

Bohlender, Anne; Glemser, Axel

Research Report

SOEP-IS 2015 - Methodenbericht zum Befragungsjahr 2015 des SOEP-Innovationssamples

SOEP Survey Papers, No. 340

Provided in Cooperation with:

German Institute for Economic Research (DIW Berlin)

Suggested Citation: Bohlender, Anne; Glemser, Axel (2016) : SOEP-IS 2015 - Methodenbericht zum Befragungsjahr 2015 des SOEP-Innovationssamples, SOEP Survey Papers, No. 340, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/146885>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.



<http://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>

SOEP Survey Papers

Series B - Survey Reports (Methodenberichte)

SOEP – The German Socio-Economic Panel study at DIW Berlin

2016

SOEP-IS 2015 – Methodenbericht zum Befragungsjahr 2015 des SOEP- Innovationssamples

Anne Bohlender und Axel Glemser

Running since 1984, the German Socio-Economic Panel study (SOEP) is a wide-ranging representative longitudinal study of private households, located at the German Institute for Economic Research, DIW Berlin.

The aim of the SOEP Survey Papers Series is to thoroughly document the survey's data collection and data processing. The SOEP Survey Papers is comprised of the following series:

Series A – Survey Instruments (Erhebungsinstrumente)

Series B – Survey Reports (Methodenberichte)

Series C – Data Documentation (Datendokumentationen)

Series D – Variable Descriptions and Coding

Series E – SOEPmonitors

Series F – SOEP Newsletters

Series G – General Issues and Teaching Materials

The SOEP Survey Papers are available at <http://www.diw.de/soepsurveypapers>

Editors:

Dr. Jan Goebel, DIW Berlin

Prof. Dr. Martin Kroh, DIW Berlin and Humboldt Universität Berlin

Prof. Dr. Carsten Schröder, DIW Berlin and Freie Universität Berlin

Prof. Dr. Jürgen Schupp, DIW Berlin and Freie Universität Berlin

Please cite this paper as follows:

Anne Bohlender und Axel Glemser. 2016. SOEP-IS 2015 – Methodenbericht zum Befragungsjahr 2015 des SOEP-Innovationssamples. SOEP Survey Papers 340: Series B. Berlin: DIW/SOEP



This work is licensed under a Creative Commons Attribution-ShareAlike 4.0 International License.

© 2016 by SOEP

ISSN: 2193-5580 (online)

DIW Berlin

German Socio-Economic Panel (SOEP)

Mohrenstr. 58

10117 Berlin

Germany

soepapers@diw.de



TNS Infratest
Sozialforschung

SOEP-IS 2015 – Methodenbericht zum Befragungsjahr 2015 des SOEP- Innovationssamples

Anne Bohlender
Axel Glemser

Bereich SOEP
TNS Infratest Sozialforschung
TNS Deutschland GmbH
München, Juli 2016

Inhalt

Das Wichtigste in Kürze	3
1 Hintergründe und Anlage des SOEP-IS.....	5
1.1 Zielsetzung und Historie	5
1.2 Besonderheiten und Unterschiede zur SOEP-Haupterhebung	6
2 Erhebungsinstrumente.....	8
2.1 Basismodul	8
2.2 Innovationsmodule.....	10
2.3 Befragungsdauer	19
3 Durchführung der Erhebung.....	21
3.1 Ablauf der Erhebung	21
3.2 Panelpflegemaßnahmen und studienbegleitende Unterlagen	23
3.3 Interviewerschulung	23
4 Ergebnisse der Feldarbeit.....	24
4.1 Haushaltsebene	24
4.2 Personenebene	26
4.3 Ausgewählte Innovationsmodule.....	27
5 Übergebener Datenbestand.....	31
Anhang	32

Das Wichtigste in Kürze

Beim SOEP-IS handelt es sich um ein – im Vergleich zur sog. SOEP-Haupterhebung – noch relativ junges Panel, das im Rahmen der SOEP-Teilprojekte eine wichtige Rolle als Testfeld für innovative Befragungsmodule und Feldprozesse einnimmt. Da es in entscheidenden Designmerkmalen wie Stichprobenziehung und grundlegenden Feldprozeduren identisch zur SOEP Haupterhebung konzipiert wurde, kann es zudem verwendet werden, um Befragungsmodule zu platzieren, die aus Platzgründen oder aufgrund unklarer Effekte auf die Längsschnittstabilität nicht in die SOEP-Haupterhebung aufgenommen werden können. Seit der Befragungswelle 2013 werden die „Befragungsplätze“ im SOEP-IS im Rahmen einer öffentlichen Ausschreibung des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) an Wissenschaftler aus dem In- und Ausland vergeben.

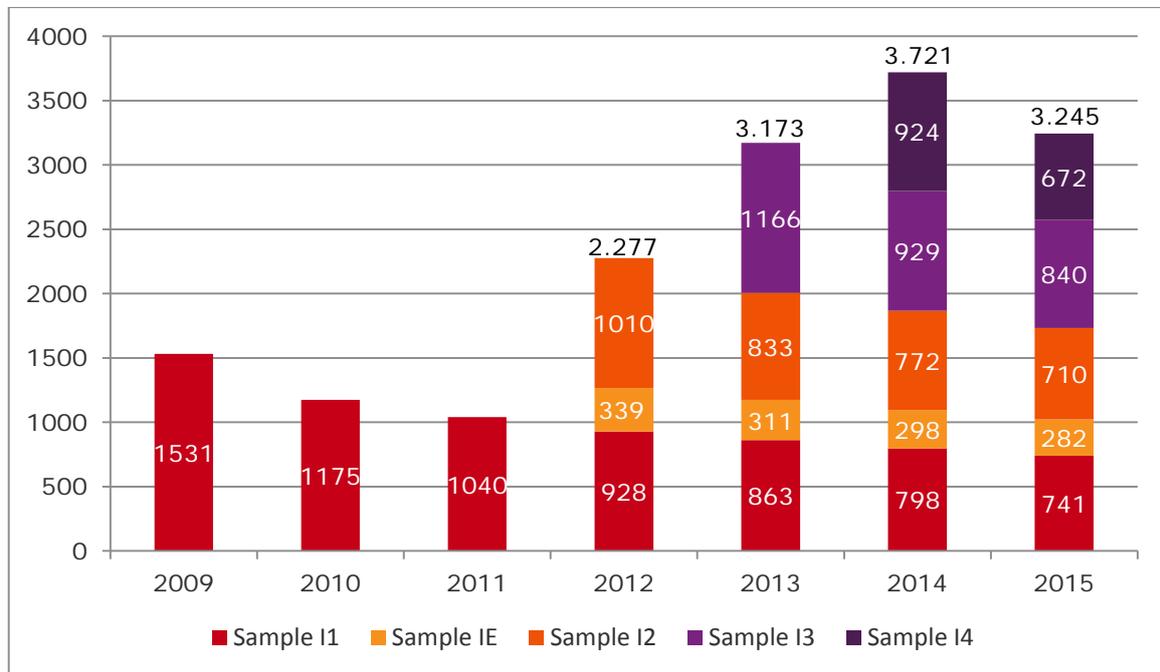
Das Aufwuchssample I_1 des Jahres 2009 bildet die Stichprobenbasis des SOEP-IS. Das methodische Design dieses Samples orientierte sich damals eng am Design der Aufwuchsstichprobe H aus dem Jahr 2006 und damit an der methodischen Basis der SOEP Haupterhebung. Von Beginn an wurde das Sample I_1 aber auch für die Pilotierung innovativer Feldprozeduren und Tests verwendet. Nachdem das SOEP-IS 2011 offiziell institutionalisiert wurde, begann im Jahr 2012 mit dem ersten, ca. 1.000 Haushalte umfassenden Aufwuchssample (I_2) und der Integration von rund 340 Haushalten des ehemaligen SOEP Samples E (I_E) eine Expansionsphase. Im Befragungsjahr 2013 wurde das SOEP-IS um weitere 1.166 Haushalte ergänzt (I_3) und 2014 um 924 Haushalte (I_4) erweitert.

Insgesamt konnten im Erhebungsjahr 2015 in den vier Teilsamples des SOEP-IS 3.245 Haushalte für die Befragung gewonnen werden. Über alle Samples hinweg nahmen 5126 Personen an der SOEP-Innovationserhebung teil. **Abbildung 0.1** enthält eine detailliertere Übersicht der Fallzahlentwicklung seit dem Jahr 2009. In diesem Jahr blieb die Panelstabilität¹ in den Stichproben I_1 und I_E im Vergleich zu 2014 relativ konstant bei 93,3 % (2014: 93,4 %). In Sample I_2 ging sie von 92,7 % auf 92,0 % leicht zurück. Sample I_3 befand sich 2015 in der dritten Erhebungswelle und damit noch in einer Phase, in der mit deutlichen Steigerungen der Panelstabilität gerechnet werden kann. Diese Erwartung konnte mit einer Erhöhung der Panelstabilität von 79,7 % 2014 auf 90,4 % 2015 erfreulich deutlich entsprochen werden. In der zweiten Befragungswelle in I_4 konnte eine Panelstabilität von 72,7 % erreicht werden, die verglichen mit den Panelstabilitäten aus den zweiten Wellen von I_2 (82,5 %) und I_3 (79,7 %) verhältnismäßig niedrig ausfällt.

Aufgrund der großen Gesamtfallzahl war es auch dieses Jahr wieder möglich, die Anzahl der Innovationsmodule in der Befragungswelle 2015 auf einem hohen Niveau zu halten. Insgesamt wurden 21 dieser Module in den sog. Basisfragebogen integriert, der aus Fragen der SOEP-Haupterhebung besteht. Im Rahmen des Moduls „Epigenetische Stressmarker“ wurden erstmals Speichelproben von Panelteilnehmern des SOEP-IS gesammelt, wobei fast 60 % der Personen bereit waren, eine solche Probe abzugeben.

¹ Die Panelstabilität berechnet sich als Zahl der diesjährigen Teilnehmerhaushalte in Relation zur entsprechenden Vorjahreszahl. Damit handelt es sich um einen Quotienten aus Panelmortalität einerseits und Panelzuwachs andererseits. Der Panelzuwachs setzt sich wiederum aus Haushalten zusammen, die sich aus bestehenden Teilnehmerhaushalten abgespalten und somit neue Teilnehmerhaushalte begründen, und Ausfällen aus den Vorjahren, die somit nach einer Episode der Nicht-Teilnahme ins Panel zurückgekehrt sind.

Abbildung 0.1: Entwicklung des SOEP-IS – Anzahl Haushalte



Der vorliegende Methodenbericht geht nach generellen Hinweisen zum SOEP-IS (**Abschnitt 1**) zunächst auf das Erhebungsinstrument ein, das in den SOEP-IS Samples zum Einsatz kam (**Abschnitt 2**). Darauf folgen Erläuterungen zur Durchführung der Erhebung (**Abschnitt 3**) sowie den Ergebnissen der Feldarbeit (**Abschnitt 4**). Der Bericht schließt daraufhin mit einer Übersicht des übergebenen Datenbestandes (**Abschnitt 5**) ab.

1 Hintergründe und Anlage des SOEP-IS

1.1 Zielsetzung und Historie

Das Sozio-oekonomische Panel wird seit dem Jahr 1984 als Wiederholungsbefragung zur Beobachtung der Lebenssituation von privaten Haushalten durchgeführt. Im Rahmen der SOEP-Hauptbefragung werden jährlich Daten zu unterschiedlichen Themen wie Wohnsituation, Einkommen, Erwerbstätigkeit, Bildung, Gesundheit, Persönlichkeitsmerkmale und Einstellungen erhoben.

Das SOEP ist ein von Bund und Ländern gefördertes Projekt und als institutionalisierte „Serviceeinrichtung für die Forschung“ der Leibniz-Gemeinschaft (WGL) im Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) angesiedelt. Die Durchführung der Erhebung, insbesondere die Erstellung der Erhebungsinstrumente, die Feldarbeit, die Panelpflege, die Datenprüfung und -aufbereitung, liegt in der Verantwortung von TNS Infratest Sozialforschung, München. Zu den Aufgaben von TNS Infratest gehören unter anderem die methodische Dokumentation und Berichterstattung.

Das SOEP-IS bildet eine Haushalts-Längsschnitterhebung, die die SOEP-Haupterhebung ergänzt und deren Ziel unter anderem darin besteht, methodischen und vor allem thematischen Fragestellungen nachzugehen, die unkalkulierbare bzw. nicht tragbare Risiken für die Längsschnittstabilität in der SOEP-Haupterhebung darstellen können. Das SOEP-IS dient auch in gewissem Maß als Erweiterung des SOEP, da aufgrund der zeitlichen Begrenzungen in der SOEP-Haupterhebung dort nicht sämtliche von der Scientific Community als innovative Ergänzungen des SOEP an das DIW herangetragenen Befragungselemente aufgenommen werden können. Seit der Erhebungswelle 2013 erfolgt die Auswahl der entsprechenden Fragebogenmodule im Rahmen eines vom DIW Berlin koordinierten peer-review Prozesses für den Einreichungen bis Ende Dezember des Vorjahres berücksichtigt werden. Schließlich kommt dem SOEP-IS eine dritte wesentliche Funktion zu: dem Test von Fragen, die zu einem späteren Zeitpunkt bei erfolgreicher Pilotierung in die Haupterhebung integriert werden sollen.

Die Grundlage des SOEP-IS stellt die Stichprobe I_1 dar, die 2009 als neue Haushaltsstichprobe zunächst unter dem Namen „Methodenstichprobe“ im Rahmen der SOEP-Haupterhebung begründet wurde. Am Ende der ersten Erhebungswelle umfasste die Stichprobe 1.531 teilnehmende Haushalte. Das grundlegende methodische Design dieser Stichprobe entsprach weitestgehend dem SOEP-Standard für Aufwuchssamples. Das Stichprobenverfahren beruhte auf dem so genannten Random Route Verfahren mit getrenntem Adressvorlauf (*Adress Random*). Der Erhebungsmodus in der ersten Erhebungswelle war ausschließlich auf CAPI (*Computer Assisted Personal Interview*) beschränkt, mit Öffnung zu PAPI (*Paper And Pencil Interview*) in Welle 2. Die eingesetzten Erhebungsinstrumente entsprachen – bis auf kleinere Ausnahmen – denen der SOEP-Haupterhebung. Allerdings wurde die Stichprobe I_1 bereits von Beginn an für unterschiedliche Umfrageinnovationen und Tests verwendet. Als Beispiele seien hier die Anwendung eines onomastischen (namensbasierten) Screening-Verfahrens zum Oversampling von Haushalten mit Migrationshintergrund und die experimentelle Erprobung verschiedener Incentivierungshöhen und -arten zu nennen.²

² Zur Anlage der Stichprobe I_1 und deren methodischen Besonderheiten siehe: Huber, S., Siegel, N. A: Erstbefragung Stichprobe I_1 , Methodenbericht, TNS Infratest Sozialforschung, München 2009.

Das SOEP Innovationssample soll sukzessive auf einen Umfang von rund 5.000 Haushalten ausgebaut werden. Zu diesem Zweck wurden in den Jahren 2012 bis 2014 Aufwuchssamples in das IS-Stichprobensystem aufgenommen (Samples I₂ bis I₄). Ein weiteres Aufwuchssample ist für das Jahr 2016 geplant. Bei allen diesen sog. Aufstockungen wurde das Stichprobenverfahren verwendet, das auch bei den letzten Aufwuchssamples des SOEP zum Einsatz kam (Standard Random mit getrenntem Adressvorlauf) und im Methodenbericht des Vorjahres beschrieben wird. Zusätzlich wurden die von Interviewern betreuten Haushalte des im Jahr 1998 begründeten SOEP-Samples E im Jahr 2013 in das SOEP-IS überführt (Sample I_E).

1.2 Besonderheiten und Unterschiede zur SOEP-Haupterhebung

Da das Innovationssample die Haupterhebung ergänzen und entlasten soll, spiegelt das Design des SOEP-IS bestimmte SOEP-Kriterien wider. Beim SOEP-IS handelt es sich ebenfalls um eine repräsentative Stichprobe von Privathaushalten in Deutschland und die Studie ist als Längsschnitterhebung angelegt. Es werden also alle erwachsenen Personen im Haushalt einmal im Jahr befragt, wobei als Befragungspersonen alle im Haushalt lebenden Personen ab 17 Jahren definiert sind. Das SOEP-IS gleicht dem Hauptsample bezüglich wichtiger Merkmale wie Stichprobendesign und Feldprozessen. Aber es weist auch eine Reihe spezieller Gestaltungsmerkmale auf, die die Implementierung innovativer Fragemodule ermöglichen.

Als Erhebungsmodi werden beim SOEP-IS, anders als in der SOEP-Haupterhebung, ausschließlich computergestützte Verfahren angewandt. Auf diese Weise ist sichergestellt, dass komplexe computergestützte Testverfahren für alle Zielpersonen eingesetzt werden können. In den Erhebungen des SOEP-IS wurden seit 2013 ausnahmslos CAPI-Interviews durchgeführt und auch für die folgenden Befragungswellen soll CAPI die Hauptbearbeitungsform bleiben. Seit der dritten Welle der Stichprobe I₁ (2011) kommt ein sog. „integrierter Kernfragebogen“ zum Einsatz, der die wesentlichen Elemente des SOEP Haushalts- und Personenfragebogens zusammenfasst und genug Raum für innovative Befragungsmodule lässt. Hinzu kommt die Integration der Kernelemente des Lebenslauffragebogens für erstmals teilnehmende Befragungspersonen und von drei Mutter-Kind-Fragebogen (MUKI A – C). Dieser Kernfragebogen, im Folgenden auch Basismodul genannt, bleibt, abgesehen von den auch im SOEP-Hauptsample üblichen inkrementellen Verbesserungen sowie dem Einsatz sogenannter rotierender Module, die in festen Zeitabständen in den Fragebogen aufgenommen werden, über die Erhebungswellen des SOEP-IS hinweg weitestgehend unverändert.

Tabelle 1.1 gibt einen Überblick über verschiedene Merkmale der SOEP-Innovationserhebung im Vergleich zur SOEP-Haupterhebung.

Tabelle 1.1: **Spezifika der SOEP-Innovationserhebung**

	SOEP-Haupterhebung	SOEP-Innovationserhebung
Grundgesamtheit	Privathaushalte in Deutschland	Privathaushalte in Deutschland
Auswahlverfahren	Standard Random mit getrenntem Adressvorlauf	Standard Random mit getrenntem Adressvorlauf
Auswahl- / Befragungseinheit	Haushalte / Alle im Haushalt lebenden Personen <i>ab 16 Jahren</i> ; alle Befragungspersonen werden bei Umzug / Auszug weiterverfolgt	Haushalte / Alle im Haushalt lebenden Personen <i>ab 17 Jahren</i> ; alle Befragungspersonen werden bei Umzug / Auszug weiterverfolgt
Bearbeitungszeitraum	Februar bis Oktober	September bis Februar des Folgejahres
Erhebungsinstrumente	SOEP-Standard-Erhebungsprogramm mit HH-, Personen- und Lebenslauffragebogen sowie Zusatzfragebogen zu Kindern im HH; Übersetzungshilfen in 3 Sprachen	Integrierter Fragebogen mit Fragen zu HH, Person, Lebenslauf und Kindern im HH aus SOEP-Standard + jährlich wechselnde sog. Innovationsmodule; keine Übersetzungshilfen
Erhebungsmode	Samples A – H: Mixed-Mode (PAPI, CAPI, Mail) Samples J/K/KH: CAPI	CAPI
Incentivierung	Samples A – H: Los der ARD-Fernsehlotterie Samples J/K/KH: Cash-Incentive (analog SOEP-IS)	Cash-Incentive € 5 pro Haushaltsinterview und € 10 pro Personeninterview

2 Erhebungsinstrumente

2.1 Basismodul

Auch in dieser Welle entsprach das sogenannte Basismodul dem im Jahr 2011 konzipierten Basisfragebogen für das SOEP Innovationssample. Dieses Set an Fragen wird bis auf kleinere wellenspezifische Änderungen nach einem festen Rotationsschema bei jeder Befragung des SOEP-IS weitgehend unverändert eingesetzt. Lediglich kleinere Veränderungen der Fragen, z.B. um neue gesetzliche Regelungen zu berücksichtigen, werden aus der SOEP-Haupterhebung übernommen.

Beim Basismodul handelt es sich um die Quintessenz der Kernfragebogen der SOEP-Haupterhebung. Zentrale, für die Analyse der Innovationsmodule sowie für den Längsschnittvergleich elementare Fragestellungen aus dem Haushalts-, Personen- und Lebenslauf-Fragebogen wurden in einem Fragebogen zusammengefasst. Hinzu kamen drei sog. Mutter-Kind-Module, die je nach Alter der Kinder im Haushalt (0–23 Monate alt; 24–47 Monate alt; 48 Monate und älter) unterschiedliche Teilaspekte rund um die Entwicklung und Betreuung der Kinder erfassen. Eine Übersicht der einzelnen Basismodule und deren Platzierung im Befragungsverlauf in Relation zu den Innovationsmodulen liefert die **Abbildung 2.1**.

- Analog zur SOEP Haupterhebung wurden die *Fragen zum Haushalt* nur von einer Person im Haushalt beantwortet. In der Regel handelte es sich dabei um diejenige Person, die am besten über die Belange des Haushalts als Ganzen Auskunft geben konnte. Die anderen Personen übersprangen diesen Befragungsteil.
- Der *personenbezogene Abschnitt* des Basismoduls sollte von jeder Befragungsperson ab 17 Jahren (nach Geburtsjahrgangsprinzip) ausgefüllt werden. In dieser Welle schloss diese Definition alle Personen Jahrgang 1998 und älter ein.
- Personen, die zum ersten Mal am SOEP-IS teilnahmen, erhielten zusätzlich Fragen zu Ihrer Biographie, die an verschiedenen Stellen in den personenbezogenen Abschnitt des Basismoduls eingebettet wurden. Diese sog. *Lebenslauffragen*, die z.B. Themen wie Bildungsstand, Partnerschaftshistorie oder Herkunft aufgreifen, erhielten somit alle Teilnehmer, die neu in die bestehenden Panelhaushalte zugezogen waren, das Befragungsalter erreicht hatten oder aus anderen Gründen zum ersten Mal ein Interview gaben.
- Die Fragen der drei sog. *Mutter-Kind-Module* wurden Müttern bzw. Hauptbetreuungs-personen der in den Haushalten lebenden Kinder gestellt.

Pretest von Fragen für die SOEP-Haupterhebung

Neben der Realisierung von verschiedenen Innovationsmodulen, die im Rahmen der kompetitiven Bewerbungsphase ausgewählt werden, bildet das SOEP-IS außerdem eine hervorragende Umgebung, um neue Fragen zu testen, die in der Folge in den Hauptfragebogen eingegliedert werden können. Aus diesem Grund wurden im Jahr 2015 einige Frageblöcke getestet, deren Ziel die Anwendung in den Fragebogen der SOEP-Haupterhebung ist. Bei diesen Fragen wurde ein sehr unterschiedliches Themenspektrum abgedeckt, das von der Nutzung von Pfandleihhäusern über die Postleitzahl der Arbeitsstätte bis zur eigenen sexuellen Identität reichte.

Abbildung 2.1: Erhebungsinstrument SOEP-IS: Übersicht Fragebogenablauf 2015/2016



2.2 Innovationsmodule

Das Interesse von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern Fragen und Tests ihrer Forschungsprojekte in das SOEP-IS einzubringen wächst, da es sich um eine relativ einzigartige Stichprobe handelt, die trotzdem grundsätzlich offen für Forschungsideen aus verschiedenen Bereichen ist. Das SOEP-IS ermöglicht, neuartige und innovative Forschungsthemen in einer Haushalts-Längsschnitterhebung zu untersuchen, die in Bezug auf Stichprobenziehung, Datenerhebung und -verarbeitung dem hohen Standard der SOEP-Haupterhebung weitgehend entspricht. Der Ausschreibungsprozess des DIW-SOEP ermöglicht es zudem auch Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die in einem frühen Stadium ihrer Karriere ggf. über wenig Forschungsbudget verfügen, Fragestellungen im Rahmen einer face-to-face Erhebung im Haushaltskontext und/oder im Längsschnitt zu untersuchen.

Tabelle 2.1: Verteilung der Innovationsmodule über die Samples

	I _E /I ₁	I ₂	I ₃	I ₄
Ausgrenzung	✓	✓		
Day Reconstruction Methode (DRM)	✓			
Emotionale Regulation	✓	✓		
Epigenetische Stressmarker		✓	✓	
EU-Fiskalkrise			✓	✓
Gesundheitspolitik	✓		✓	
Grit/Biss	✓	✓		
Happiness Analyser Smartphone App		✓		✓
Hochstaplersyndrom	✓	✓		
Interviewereffekte	✓	✓	✓	✓
Komponenten des Messfehlers				✓
Lebensereignisse	✓	✓	✓	✓
Living Apart Together (LAT)	✓	✓	✓	✓
Nahrungsmittelpräferenz Partner	✓	✓	✓	✓
Narzissmus	✓			
Outsourcing von Tätigkeiten im Haushalt	✓	✓	✓	✓
Präferenz Freizeit				✓
Präsentismus	✓	✓	✓	✓
Selbstgesteuerte Persönlichkeitsentwicklung	✓	✓	✓	✓
Smartphonennutzung	✓	✓	✓	✓
Sport		✓	✓	

So hat sich die Anzahl der Anträge, Module in das Innovationssample einzubringen, zum Jahr 2015 auf einem hohen Niveau gehalten. Im SOEP-IS 2014 wurden 40 Anträge gestellt, von denen 13 in die Befragungswelle aufgenommen werden konnten. 2015 konnten 21 Anträge berücksichtigt

werden, von denen sechs bereits in einer der Vorwellen im SOEP-IS vertreten waren. Um die Belastung der Befragten nicht durch eine gesteigerte Interviewdauer erhöhen zu müssen, werden die Module auf die verschiedenen Teilsamples aufgeteilt. Inhaltlich lassen sich die Innovationsmodule, auf die im Folgenden genauer eingegangen wird, in fünf aufwändigere Module und 16 kürzere Module unterteilen. Bei ersteren handelte es sich um die Module „Epigenetische Stressmarker“, „Happiness Analyser Smartphone App“, „Interviewereffekte“, „Outsourcing von Tätigkeiten im Haushalt“ und wie auch im letzten Jahr wurde das Modul „Day Reconstruction Methode“ (DRM) erneut berücksichtigt. Die **Tabelle 2.1** gibt Auskunft über die Zuteilung der Innovationsmodule auf die verschiedenen Teilsamples. **Abbildung 2.1** veranschaulicht zudem die Positionierung der Module im Ablauf der Befragung.

DRM-Modul (Day Reconstruction Methode)

Insgesamt soll mit der Day Reconstruction Methode ein möglichst vollständiges Bild der Gesamtzufriedenheit als Summe der Zufriedenheit in jeder einzelnen Episode des Tages gezeichnet werden. Die mit Hilfe der Day Reconstruction Methode ermittelte Gesamtzufriedenheit soll eine geringere Anfälligkeit für Verzerrungen aufgrund von retrospektivem Antworten im Vergleich mit ähnlichen Befragungsinstrumenten vorweisen. Zudem soll mit diesem Instrument der einzelne Tag besonders vollständig bei geringerer Belastung der Befragten im Vergleich z.B. zur sog. Experience Sampling Methode (ESM) erfasst werden, bei der Befragungspersonen mehrmals täglich zu zufälligen Zeitpunkten kurze Fragesequenzen beantworten. Das im SOEP-IS verwendete DRM-Modul stellt eine Adaption der von Kahneman 2004 vorgestellten Day Reconstruction Methode dar³.

Das zeitlich für die Befragten eher umfangreiche Modul war 2012 in der SOEP-IS Auswuchsstichprobe in Form eines Pretests und anschließend in der Fortführungsstichprobe des SOEP-IS 2012 verwendet worden. In den Jahren 2013, 2014 und 2015 folgten dann Messungen der Stabilität der Tagesabläufe und Bewertungen, um die Langzeitstabilität des DRM zu untersuchen. Mit Hilfe des Moduls wird erhoben, mit welchen Tätigkeiten Menschen ihre Zeit verbringen und wie sie verschiedene Aktivitäten, Handlungsorte und andere Personen erleben. Dazu wird der Vortag der Befragung systematisch rekonstruiert und erfasst:

1. Zunächst sollen die Befragten angeben, wann sie am vorigen Tag aufgestanden sind. Danach wird eine Liste mit Aktivitäten vorgelegt („Was haben Sie danach gemacht?“ z.B. „Arbeiten/Studieren“, „Einkaufen“, „Kinder zur Schule / Freizeitaktivitäten bringen“, „Essen“ oder „Sport treiben“). Falls eine Person zwei Aktivitäten gleichzeitig durchgeführt hat (z.B. „Essen“ und „Kind(er) betreuen“), soll sie zunächst entscheiden, welche Aktivität die wichtigere bzw. die Hauptaktivität war.
2. Darauf folgend wird erfasst von wann bis wann die Aktivität gedauert hat. In der Regel sollen Episoden berichtet werden, die ungefähr zwischen 15 Minuten und zwei Stunden lang sind.
3. Im Anschluss besteht die Möglichkeit, eine zweite Aktivität während dieses Zeitraums anhand der Liste mit Aktivitäten auszuwählen.
4. Es folgt eine Bewertung der Episode („eher angenehm“ / „eher unangenehm“).

³ Kahneman, D., Krueger, A. B., Schkade, D. A., Schwarz, N., & Stone, A. A. (2004). A survey method for characterizing daily life experience: The day reconstruction method. *Science*, 1776, 1776–1780.

5. Die Fragen zu Aktivität/Zeitraum/Zusatzaktivität/Bewertung werden so lange wiederholt, bis die Befragungsperson an das Ende des Tages gelangt.
6. Danach werden für drei zufällig ausgewählte Episoden Zusatzfragen zum Aufenthaltsort, beteiligten Personen und zur Stärke von dreizehn verschiedenen Empfindungen gestellt (z.B. „Zufriedenheit“, „Langeweile“ oder „Stress“).
7. Abschließend folgen zwei Einschätzungen des beschriebenen Tagesablaufs: Die erste hielt fest, wie typisch der Tagesablauf für die befragte Person ist und die zweite, wie angenehm der Tag empfunden wurde.

Um bei dem Großteil der Befragten einen Arbeitstag zu erfassen, wurden DRM-Interviews möglichst von Dienstag bis Samstag durchgeführt, es wurden also Wochentage rekonstruiert.

Epigenetische Stressmarker

In der Befragungswelle 2015 wurden Teilnehmer der Samples I₂ und I₃ zum ersten Mal um Speichelproben gebeten, um Zusammenhänge zwischen belastenden Lebenssituationen, psychologischem Stresserleben und biologischen Markern von Stress, sowie deren Auswirkungen auf den Körper (z.B. Schlafprobleme, Verdauungsprobleme, Widerstandsfähigkeit gegen Infektionen etc.) zu untersuchen. Aus den Proben sollen Informationen über die Beschaffenheit der Chromatinstruktur gewonnen werden, die unter anderem als biologisches Gedächtnis für stressvolle Erfahrungen dient. Die biologischen Daten, die durch die Speichelentnahme erhoben wurden, sollen mit sozio-ökonomischen und psychologischen Faktoren der Studie in Verbindung gebracht werden. So sollten Information über Erfahrungen und Anpassungsreaktionen im Körper gesammelt werden. Anhand der gewonnenen Daten soll herausgefunden werden, wann und unter welchen Belastungen bei Personen eine Speicherung im biologischen Langzeitgedächtnis für Stress stattfindet.

Jedes Haushaltsmitglied der Samples I₂ und I₃, das anhand der betreuenden Interviewer für die Abgabe der Speichelprobe ausgewählt worden war, konnte freiwillig an der Speichelsammlung teilnehmen. Vorab erhielten die Haushalte gemeinsam mit dem üblichen Ankündigungsschreiben zur neuen Erhebungswelle eine Broschüre, die zum Thema Speichelproben informierte. Vor der Befragung der Zielpersonen wurden die Interviewer von ihren jeweiligen Kontaktinterviewern zum Ablauf der Speichelprobensammlung persönlich geschult, um über den wissenschaftlichen Hintergrund des Moduls zu informieren und Handhabungsfehler zu minimieren.

Zu Beginn der Befragung der Zielpersonen wurde nach der Teilnahmebereitschaft für die Speichelprobe gefragt. Hierzu wurde von den Interviewern eine ausführliche Informationsbroschüre vorgelegt und aufkommende Fragen geklärt. Die Interviewer waren instruiert an dieser Stelle keinerlei Druck auf die Befragten auszuüben und lediglich den Ausfallgrund im Fragebogen zu vermerken, um die Befragungsbereitschaft im Längsschnitt nicht zu gefährden. Bei teilnahmebreiten Befragungspersonen erschien am Ende des Personeninterviews ein entsprechender Bildschirm, welcher die Interviewer zur Speichelprobenentnahme aufforderte. Vor der Speichelprobenentnahme mussten Zielperson und Interviewer eine Einverständniserklärung in zweifacher Ausführung ausfüllen. Die Röhrchen mit den beiden Speichelproben wurden mit einem Barcode versehen um eine eindeutige Zuordnung zu ermöglichen. Nach Durchführung der Speichelprobenentnahme waren die Interviewer angewiesen die Speichelproben über einen Zeitraum von 2-3 Wochen zu sammeln und dann an TNS Infratest zu schicken. Von dort wurden alle Stichproben zur Auswertung in ein Laboratorium in der Schweiz versendet. **Abbildung 2.2.** gibt die Anweisungen wieder, die die Interviewer zum Prozess der Speichelprobensammlung erhalten haben.

Abbildung 2.2: **Anleitung zur Speichelprobensammlung aus dem Interviewerhandbuch**

	<p>1. Bitte breiten Sie ein Tuch auf dem Tisch aus und legen Sie das Speichelröhrchen mit Trichteraufsatz und den Deckel für das Speichelröhrchen darauf ab.</p>
	<p>2. Bitte waschen Sie Ihre Hände oder ziehen Sie ein (frisches) Paar Handschuhe an.</p>
	<p>3. Bitte öffnen Sie den Behälter für die TeilnehmerInnen und weisen Sie darauf hin, dass der Behälter nur unterhalb der Öffnung angefasst werden darf, damit keine Rückstände von den Händen in die Speichelprobe gelangen.</p>
	<p>4. Bitte erklären Sie, dass das Röhrchen bis zur Markierung mit Speichel gefüllt werden soll und dies ca. 2-3 Minuten dauern kann. Bitte achten Sie darauf, dass die Markierung durch Speichel und nicht durch Schaum erreicht wird, da sonst die Menge zu gering für Analysen ist.</p>
	<p>Tipp: Es hilft den Kiefer zu entspannen sowie die Wangen für eine kurze Zeit zu reiben um genügend Speichel zu produzieren. Falls es schwierig ist erforderlichen Speichel zu sammeln, kann es helfen einen $\frac{1}{4}$ Teelöffel Zucker auf der Zunge zergehen zu lassen.</p>
	<p>5. Ziehen Sie, wenn Sie möchten, Handschuhe an oder verwenden Sie ein Taschentuch und nehmen das Röhrchen wieder an sich.</p>
	<p>6. Bitte schließen Sie den Behälter mit Druck, so dass Sie ein Einrasten des Deckels mit einem „Klick“ vernehmen. Halten Sie den Behälter aufrecht und warten Sie bis sich die Flüssigkeit aus dem Trichter mit dem Speichel vermischt hat.</p>
	<p>7. Schrauben sie den Trichter ab und legen ihn auf das Tuch. Sie können den Trichter später im normalen Hausmüll entsorgen.</p>
	<p>8. Danach verschließen Sie das Röhrchen sicher mit dem kleinen Deckel und schütteln es für 5 Sekunden.</p>



9. Bitte notieren Sie das Datum mit Kugelschreiber auf dem Barcodeaufkleber (TT.MM.) und kleben diesen auf das Röhrchen. Der Aufkleber sollte dabei längs aufgeklebt werden (siehe Bild links).



10. Bitte legen Sie das Röhrchen nun zurück in die Umverpackung des Speichelsets und schließen den Deckel.

11. Bitte sammeln Sie von jeder Zielperson zwei Proben. Falls die zweite Probe nicht mehr durchgeführt werden kann, bitte entsprechend im CAPI vermerken.

12. Wenn Sie fertig sind, kümmern Sie sich bitte um die Entsorgung der Trichter, des Tuchs und ggf. der Handschuhe und waschen Sie sich die Hände. Die beiden übriggebliebenen Barcodeaufkleber können Sie ebenfalls entsorgen

13. Die Zielperson erhält für die beiden Speichelproben ein Dankeschön von insgesamt 10 Euro, die sie gemeinsam mit dem Incentive auszahlen und quittieren.

Happiness Analyser Smartphone App

Bei diesem Modul handelt es sich um ein Teilprojekt eines größer angelegten Forschungsprojekts der Happiness Research Organisation (HRO) mit Sitz in Düsseldorf. Das Ziel dieses Projekts ist es, detaillierte Informationen zum Wohlbefinden der deutschen Bevölkerung zu sammeln. Dies geschieht mittels einer eigens entwickelten App („Happiness Analyser“), die die Nutzer dabei unterstützen soll ihr Wohlbefinden im Detail zu betrachten und Faktoren, die glücklich bzw. unglücklich machen, zu identifizieren. Über einen Zeitraum von einer Woche sollen interessierte Teilnehmer mittels der App vier Mal täglich zu zufälligen Zeiten zu ihrem momentanen Wohlbefinden befragt werden (Experience Sampling Methode). Zusätzlich sollten die Probanden am Abend ihre Tätigkeiten über den Tag hinweg in Episoden eintragen und affektiv bewerten (Day Reconstruction Methode). Die mit Hilfe der App in verschiedenen Kontexten gesammelten Daten sollen in einer Online-Karte, dem „Happiness Atlas“, und in Profilen, den „Happiness Profiles“, veröffentlicht (für mehr Informationen siehe: www.happiness-atlas.com).

Im Rahmen des Einsatzes des „Happiness Analyser“ im SOEP-IS war es von wissenschaftlichem Interesse, Informationen darüber zu sammeln, welche Personen ohne zusätzliche Incentivierung zur Nutzung einer solchen App bereit sind. So lassen sich die Ergebnisse der anderen Teilprojekte der Studie ggf. besser einordnen. Beim Modul „Happiness Analyser Smartphone App“ handelte es sich also nicht um einen Teil des Interviews im klassischen Sinne, sondern um eine eigenständige mobile Applikation, die den Zielpersonen am Ende des Interviews vorgestellt wurde. Nach Beendigung des CAPI-Interviews wurde den Befragungspersonen der Samples I₂ und I₄ auf dem Bildschirm ein Video gezeigt, welches das Projekt und die App kurz vorstellte und die Befragungsperson über Ziele und Vorteile desselben informierte. Zeigten die Befragungsperson Interesse, überreichte ihnen der

Interviewer eine Einverständniserklärung und füllte diese mit der Befragungsperson aus. Die Teilnahmebereitschaft wurde im CAPI festgehalten. Die Einverständniserklärung enthielt alle nötigen Anweisungen und Informationen für die Studienteilnehmer, um die App im App oder Play Store zu finden und ohne die Hilfe des Interviewers weiter vorzugehen. Ob und in welcher Intensität die Teilnehmer tatsächlich Gebrauch von der App machten, war nicht Gegenstand der von TNS Infratest Sozialforschung zu erbringenden Leistungen.

Interviewereffekte

Im Rahmen dieses Moduls sollen Mechanismen des Einflusses von Interviewern auf Antworten von Zielpersonen untersucht werden. Der Fokus lag dabei auf der Erhebung und Analyse gegenseitiger Einschätzungen bzw. Beurteilungen nicht direkt beobachtbarer Merkmale von Befragten und Interviewern. Die Auswahl der Interviewer und Befragungspersonen für dieses Modul erfolgte anhand verschiedener Kriterien wie der Dauer der Teilnahme im SOEP-IS und der Anzahl der bisherigen Kontakte zwischen Interviewer und Panelteilnehmer.

Insgesamt besteht das Modul aus vier Befragungsblöcken:

1. Vor Beginn der Feldphase wurden die Interviewer in einem CAPI-Modul zu ihrem politischen Interesse, ihrer politischen Einstellung, ihrer Parteipräferenz, ihren Sorgen und zu ihrer Einstellung zu gesellschaftlich relevanten Themen befragt.
2. Zu Beginn jedes Personeninterviews sollten die Interviewer die jeweilige zu befragende Person einschätzen. Die Interviewer wurden also gebeten, den jeweiligen Befragten hinsichtlich nicht konkret beobachtbarer Merkmale (Einstellungen) zu beurteilen. Dabei sollten die Interviewer ihre Einschätzung der Befragungsperson zu den Themen politisches Interesse, politische Einstellung, Parteipräferenz, Einstellungen zu gesellschaftlich relevanten Themen und zu Sorgen der Befragungsperson abgeben. Die Aussagen der Interviewer konnten von der Befragungsperson nicht eingesehen oder nachvollzogen werden.
3. Des Weiteren wurden die Teilnehmer an einer thematisch passenden Stelle innerhalb des Personenfragebogens zu ihrem politischem Interesse, ihrer politischen Einstellung, der Parteipräferenz, ihren Sorgen, zum Thema „Soziale Erwünschtheit“ und nach Ihren Einstellungen zu gesellschaftlich relevanten Themen befragt. Bei manchen dieser Fragen wurden Sie gebeten einzuschätzen, wie sicher sie sich Ihrer Meinung zu den vorher bewerteten Aussagen waren.
4. Abschließend sollten die Zielpersonen ihre persönliche Einschätzung über nicht direkt beobachtbare Merkmale (Einstellungen) ihres jeweils anwesenden Interviewers zu den Themen politisches Interesse, politische Einstellung, Parteipräferenz, Sorgen und deren Einstellung zu gesellschaftlich relevanten Themen abzugeben. Diese Befragung fand in Form eines längeren CASI-Moduls (Computer Assisted Self Interview) statt, in dessen Rahmen auch Fragen anderer Module beantwortet werden sollten. Das heißt den Befragten wurde das Notebook des Interviewers überlassen, damit diese den Interviewer einschätzen konnten, ohne dass dieser das Interview nachvollziehen oder einsehen konnte.

Outsourcing von Tätigkeiten im Haushalt

Ziel dieses Moduls war es, mehr über das Phänomen des „Outsourcing“ in privaten Haushalten in Erfahrung zu bringen und eine Version der sog. Randomized-Response-Technik zu testen. Das Modul

„Outsourcing“ befand sich am Ende des Haushaltsfragebogens und bestand aus vier Teilbereichen: *Haushaltshilfe, Kinderbetreuung, Altenpflege* und *Gartenarbeit*. Alle vier Teilbereiche folgen demselben Aufbau und beinhalten dieselben Fragen - thematisch angepasst. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen wurden gefragt, ob sie jemanden beschäftigen, der in einem der vorher genannten vier Bereiche tätig ist. Wenn dies der Fall war, wurden weitere Details zu der im Haushalt beschäftigten Person erhoben (Herkunft, Geschlecht, Wochenarbeitszeit, Bezahlung, Beschäftigungsstatus). Die letzte Frage des jeweiligen Themenbereichs behandelte das Thema Schwarzarbeit. Durch eine Zufallsauswahl wurden die Befragten in zwei Gruppen unterteilt, von denen eine Gruppe eine komplexere Version der Frage erhielt (Randomized-Response-Technik), die andere eine herkömmlich designte Frage.

▪ *Version 1:*

„Die nächste Frage werde ich Ihnen so stellen, dass niemand Ihre Antwort mit Sicherheit kennt. Dazu werde ich Ihnen eine zusätzliche Frage stellen, deren Antwort Sie mir aber nicht nennen. Denken Sie bitte an die Adresse einer Person, die nicht bei Ihnen im Haushalt lebt. Denken Sie jetzt bitte an die erste Ziffer der Hausnummer. Merken Sie sich bitte diese Zahl. Als nächstes werde ich Ihnen zwei Fragen stellen. Überlegen Sie sich bitte jeweils eine Antwort (ja oder nein), sagen Sie mir aber bitte nicht die Antwort

Frage A): Ist die erste Ziffer der Hausnummer 1, 2, 3 oder 4?

Frage B): Ist die Personen die bei Ihnen Kinder betreut offiziell bei Ihnen beschäftigt?

Lauten die Antworten auf die beiden Fragen gleich oder sind sie unterschiedlich?“

▪ *Version 2:*

„Ist die Person, die Ihre Kinder betreut, offiziell bei Ihnen beschäftigt?“

Das etwas komplexere Fragedesign von *Version 1* hat den Vorteil, dass daraus nicht direkt geschlossen werden kann, ob die jeweilige interviewte Person Haushaltshilfen schwarz beschäftigt. In der Gesamtheit jedoch kann durch diese Art der Fragestellung und anhand von statistischen Verfahren ermittelt werden, wie viel Prozent der Befragten ihre Haushaltshilfe nicht angemeldet haben.

Kürzere Module

Ostracism bezeichnet das Phänomen der **Ausgrenzung** und des Ignoriert-Werdens. Für den Menschen ist es von fundamentaler Bedeutung für sein Selbstbewusstsein, wertgeschätzt zu werden und sich geborgen und einer sozialen Gruppierung zugehörig zu fühlen. Werden Betroffene aber bewusst aus einer Gruppe oder einem Netzwerk ausgeschlossen und von anderen Menschen ignoriert, hat dies einen Einfluss auf die Gefühlswelt des Individuums. Da es nur wenige Studien gibt, die sich über einen längeren Zeitraum mit diesem Phänomen auseinandergesetzt haben und diese zumeist auf qualitativer Ebene durchgeführt wurden, soll durch dieses Modul im SOEP-IS die vorherrschende Forschungslücke geschlossen werden. Hierzu wurde eine Matrixfrage mit vier Statements in den Fragebogen eingegliedert.

In dem Modul **Emotionale Regulation** geht es darum, zu untersuchen inwiefern ein Individuum seine Gefühle steuern bzw. beeinflussen kann. Dabei sind zwei Aspekte von besonderem Interesse: Zum einen sollen dabei Informationen über das emotionale Erleben der Probanden gewonnen

werden, zum anderen soll der emotionale Ausdruck, das bedeutet wie Zielpersonen Gefühle verbal, gestisch oder im Verhalten nach außen darstellen, untersucht werden. Dies geschah mithilfe von vier Statements, zu denen der Proband anhand einer Scala von 1 (stimme überhaupt nicht zu) bis 7 (stimme vollkommen zu) Stellung beziehen konnte.

Im Zuge der **EU-Fiskalkrise** der letzten Jahre wurde immer häufiger an die Solidarität der deutschen Bevölkerung appelliert, um unter anderem Finanzhilfen für verschuldete europäische Mitgliedsstaaten politisch zu legitimieren. Da auch in Zukunft der Prozess der europäischen Integration nur dann voranschreiten kann, wenn dieser von den Wählern unterstützt wird, untersucht dieses Modul anhand von drei Matrixfragen die Einstellung der Zielpersonen gegenüber dieser Idee. So wird z.B. gefragt, welchen Anteil seines Einkommens der Befragte bereit wären zu geben, um überschuldete EU-Länder zu retten und welche Konditionen die Empfängerländer erfüllen müssten, um Solidarität erwarten zu können.

Seit Jahren erfahren die deutschen Sozialsysteme eine Neuordnung, die Auswirkungen auf das Leben vieler Menschen hat. Mit Hilfe des Moduls zu **Gesundheitspolitik** soll herausgefunden werden, welche Einstellung Versicherte öffentlicher Krankenkassen bzw. Privatversicherte zum deutschen Gesundheitssystem haben. Explizit soll deren normative Einstellung zur und Zufriedenheit mit der Krankenversicherung untersucht werden. Zudem soll mit Hilfe einer Wiederholung des Moduls untersucht werden, welche Dynamik sich hinter Reformen im Gesundheitswesen verbirgt. Dabei ist von Interesse, ob Reformen einen öffentlichen Meinungstrend aufgreifen, oder ob sich durch Reformen die Haltung der Öffentlichkeit zum Sozialsystem erst im Nachhinein verändert.

Die Persönlichkeitseigenschaft **Grit** kann aus dem englischen als Charakterstärke, Zähigkeit oder **Biss** übersetzt werden. Mit Hilfe dieses Moduls soll untersucht werden, welchen Einfluss dieser Wesenszug auf die Fähigkeit hat als Unternehmer bzw. speziell als Unternehmensgründer erfolgreich zu sein. Die Wissenschaft geht davon aus, dass die menschlichen Persönlichkeitseigenschaften einen maßgeblichen Einfluss auf die ökonomischen und administrativen Entscheidungen haben, die jemand im Geschäftsleben trifft. Zum einen ist es Ziel dieser Studie herauszufinden, welchen Einfluss Grit im Verhältnis zu anderen Wesenszügen auf unternehmerische Entscheidungen hat. Zum anderen soll Erkenntnis darüber gewonnen werden, wie Grit sich auf Entscheidungen auswirkt, die die Expansion oder die Verkleinerung einer Unternehmung beeinflussen.

Das **Hochstaplersyndrom** oder Imposterphänomen beschreibt eine Besonderheit im Denken von betroffenen Personen. Diese sind der Meinung, dass sie intellektuell nicht mit anderen Menschen in ihrer Umgebung mithalten können und/oder ihre Arbeit schlechter ausführen. Dies geschieht, obwohl sie objektiv gesehen eine gleichwertige oder sogar bessere Ausbildung vorzuweisen haben und mindestens gleichwertige Arbeit leisten. Menschen, die unter dem Phänomen leiden, sind deshalb nicht in der Lage Erfolge ihrem Können oder ihrem Intellekt zuzuschreiben, sondern glauben, dass sie diese nur durch Glück oder die fehlerhafte Einschätzung anderer erreichen konnten. So leben diese Personen mit der ständigen Angst von Mitmenschen und Kollegen als „Hochstapler“ enttarnt zu werden. Ziel dieses Moduls ist es herauszufinden, wie viele Menschen in der deutschen Gesellschaft unter Impostor-Ängsten leiden und wie ausgeprägt diese sind.

Ein Problem in der quantitativen Forschung sind systematische Messfehler, die durch die Fragestellung hervorgerufen werden. Durch diese kann die Validität und die Aussagekraft der Ergebnisse deutlich eingeschränkt werden. Ziel des Moduls **Komponenten des Messfehlers** ist es verschiedenen systematischen Messfehler, die entstehen können, zu klassifizieren und diese nach ihrer

relativen Wichtigkeit zu ordnen. Dank der CAPI-Befragungsform, des Langzeitdesigns über drei Wellen hinweg (2014 bis 2016) und des großen Samples, ist es im SOEP-IS möglich die relative Stärke der Ausprägung bestimmter Effekte mit Hilfe eines Multitrait-Multimethod-Designs (MTMM) zu operationalisieren.

Eine Frage, die sich mit speziellen **Lebensereignissen** seit der letzten befasst, ist im SOEP-IS schon seit Beginn der Studie enthalten. Im Jahr 2014 wurde eine zusätzliche Frage bezüglich der Wahrscheinlichkeit eingefügt, mit der Lebensereignisse wie z.B. eine Heirat, ein Umzug oder der Tod des Ehepartners im Folgejahr auftreten werden. Der Hintergrund dabei ist die Hypothese, dass Personen, die solche Lebensereignisse vorausahnen, eher dazu fähig sind, diese zu verarbeiten. Im Jahr 2015 wurde anhand der etwas erweiterten Liste zu den zurückliegenden Lebensereignissen überprüft, welche Ereignisse zwischen 2014 und 2015 tatsächlich eingetreten sind.

Paare, die nicht in einem Haushalt zusammen, sondern separat in eigenen Wohnungen leben, werden in der Wissenschaft mit dem Titel „**Living Apart Together**“ (**LAT**) bezeichnet. Da die Gründe für die räumliche Trennung sehr unterschiedliche sein können, strebt das Modul eine genauere Betrachtung dieser heterogenen Gruppe an. Mithilfe von zwei Fragen, die der Identifizierung der Subtypen dienen, können die einzelnen Untergruppen in Bezug zu anderen sozio-ökonomischen Daten gesetzt werden.

Das Wissen über die Präferenzen von Mitmenschen ist von großer Bedeutung für das soziale Leben. Besonders bei Paaren ist die genaue Kenntnis des Partners von Bedeutung, sowohl bei eher alltäglichen Entscheidungen, als auch bei sehr bedeutenden (z.B. lebenserhaltende Maßnahmen). Momentan sind Determinanten, die das Ausmaß des Wissens über andere bestimmen, noch relativ unerforscht. Durch eine Frage nach geschmacklichen Vorlieben sollten die befragten Personen im Rahmen des Moduls **Nahrungsmittelpräferenz Partner** einmal über sich und einmal über den Partner Auskunft geben. So kann das Ausmaß an Übereinstimmung der Antworten von Paaren überprüft werden. Anhand der Ergebnisse kann untersucht werden, durch welche Faktoren dieses Wissen beeinflusst wird (z.B. Länge der Beziehung, Alter etc.) und welche Konsequenzen dieses Wissen (z.B. für den Erfolg der Beziehung) hat.

Die Persönlichkeitseigenschaft **Narzissmus** gewinnt zunehmend an Aufmerksamkeit in der Forschung. So wird im westlichen Kulturkreis von einer über die Generationen wachsenden Verbreitung dieser Persönlichkeitseigenschaft ausgegangen. Folglich rücken Konsequenzen eines stark ausgeprägten Narzissmus in der Gesellschaft stärker in den Mittelpunkt des wissenschaftlichen Interesses. Einerseits können langfristige negative Effekte wie beispielsweise Unzufriedenheit mit dem eigenen sozialen und beruflichen Umfeld sowie eine geringere Stabilität und eine höhere Konflikthaftigkeit der sozialen Beziehungen heraus entstehen. Andererseits können positive Folgen einer starken narzisstischen Persönlichkeitsausprägung unter anderem der erleichterte Zugang zu Ressourcen, wie z.B. einem höheren Selbstwertgefühl, sein. Um die Persönlichkeitseigenschaft Narzissmus im Detail untersuchen zu können, wurde im SOEP-IS, nach einem ersten Einsatz im Jahr 2013, 2015 zum zweiten Mal die Kurzversion des „Narcissistic Admiration and Rivalry Questionnaire“ (NARQ-S) eingesetzt.

In den letzten Jahren ist die Präferenzforschung immer mehr in das Interesse von Politik und Wissenschaft geraten. Hierbei wird unter anderem versucht Erkenntnis darüber zu gewinnen, warum Menschen in ähnlichen Situationen heterogene Entscheidungen treffen. Im SOEP-IS ist das Modul zur **Präferenz Freizeit** folgendermaßen aufgebaut: Den Teilnehmern wurden nacheinander vier

verschiedene Wochenarbeitszeiten vorgeschlagen, die von ihrer wirklichen Wochenarbeitszeit abweichen. Bei jedem der Arbeitszeitevorschläge wurde der Teilnehmer gebeten anzugeben, wieviel er insgesamt netto im Monat verdienen müsste, um mit der neuen Situation genauso zufrieden zu sein, wie mit der aktuellen Situation. Die so gewonnenen Informationen zur Präferenzstruktur, könnten unter anderem für sozial- oder steuerpolitische Entscheidungen relevant sein.

Bei Unternehmen gilt der Absentismus, also der Zustand der Abwesenheit, immer noch als gängiger Indikator für den Gesundheitszustand der Angestellten, aber auch für das Ausmaß der verlorenen Produktivität. Neuere Untersuchungen haben ergeben, dass Absentismus gesondert betrachtet eine nur eingeschränkte Aussagekraft besitzt. Um ein vollständigeres Bild zu erhalten muss auch der **Präsentismus** als Indikator in die Betrachtung miteinbezogen werden. Präsentismus beschreibt das Phänomen, das Angestellte trotz Krankheit, aus Angst vor Arbeitsplatzverlust oder sonstigen negativen Auswirkungen, am Arbeitsplatz zu erscheinen. Um dieses noch relativ unbekanntes Phänomen genauer zu untersuchen, wurde das Ausmaß von Präsentismus in Deutschland durch eine Frage erfasst.

Bei den „Big Five“ handelt es sich um ein häufig angewandtes Modell in der Persönlichkeitspsychologie, das die Charaktereigenschaften eines Menschen in fünf Hauptkriterien unterteilt: Neurotizismus, Extraversion, Offenheit für Erfahrungen, Verträglichkeit und Gewissenhaftigkeit. Zielsetzung dieses Moduls ist es durch eine Frage zur gewünschten Ausprägung dieser Eigenschaften bei der Zielperson selbst und drei Statements zur Einstellung bzgl. der Möglichkeiten zur Veränderung der Persönlichkeit herauszufinden, inwieweit Veränderungen der Big Five im Erwachsenenalter auf **selbstbestimmte Persönlichkeitsentwicklung** zurückgeführt werden könnten.

Der Smartphoneverkauf hat in den letzten Jahren ein rapides Wachstum erfahren. Die Smartphones der heutigen Generation bieten eine enorm große Bandbreite an Einsatzmöglichkeiten, da für nahezu jeden Lebensbereich die passende mobile Applikation vorhanden ist. So wurden anhand von zwei Fragen zur **Smartphonennutzung** Informationen zu folgenden Bereichen erhoben welche Funktionen des Telefons wie häufig genutzt werden und in welchen Bereichen Apps zum Einsatz kommen.

Mit Hilfe der Fragen des **Sportmoduls**, das bereits im Jahr 2013 ins SOEP-IS eingebunden war, lassen sich verschiedene Determinanten und Auswirkungen von körperlicher Aktivität auf unterschiedliche Lebensbereiche untersuchen. Besonderes Interesse gilt den Zusammenhängen zwischen körperlicher Aktivität und Gesundheit, der Richtung des Zusammenhangs zwischen körperlicher Aktivität und Bildungswegen, der körperlichen Aktivität und deren Einfluss auf persönliche Arbeitsmarktchancen, der Beeinflussung des Wohlbefindens durch körperliche Aktivität und den unterschiedlichen Determinanten körperlicher Aktivität (z. B. sozialer Hintergrund, sportliche Aktivität in der Kindheit). Zu diesem Zweck wurden, neben Häufigkeit und Dauer der körperlichen Aktivität, noch weitere Angaben wie die Ausübung des Sports in Vereinen erhoben.

2.3 Befragungsdauer

Es gibt verschiedene Wege, die langfristige Befragungsbereitschafts der Teilnehmer eines Panels zu unterstützen. Ein wesentlicher Punkt kann dabei die Bereitstellung eines möglichst angenehmen und kurzweiligen Befragungserlebnisses sein. Neben den Inhalten der Befragung, die im besten Fall für den Befragten relevant und interessant sind und über die Jahre hinweg eine gewisse Abwechslung bieten, ist anzunehmen, dass auch eine nicht belastende Dauer der Befragung einen positiven

Einfluss auf das Befragungserlebnis haben kann. Auf Basis der Erfahrungen, die in der SOEP Haupterhebung mit Interviewdauern bei einer Haushalts-Panel-Befragung gesammelt wurden, orientiert sich auch die SOEP-Innovationserhebung am Benchmark des SOEP, nach dem die gesamte Befragungsdauer in einem 2-Personen Haushalt im Durchschnitt 90 Minuten nicht überschreiten sollte. Ein Blick auf die in **Tabelle 2.4** aufgeführten Werte zeigt, dass die mittleren Befragungsdauern in den Samples den Zielwert von 90 Minuten im Jahr 2015 zum Teil deutlich überschreiten. In der Stichproben I_{1/E} fiel die Befragung mit 123,4 Minuten im Mittel am längsten aus.

Tabelle 2.4: **Mittelwert und Median der Befragungsdauern in den Samples (in Minuten)**

2015					
Mittelwert	I _E /I ₁	I ₂	I ₃	I ₄	I _E /I _{1-I4}
Haushalt	14,0	12,2	15,2	15,6	14,1
Personen & Lebenslauf	54,7	50,7	47,0	44,5	49,9
Summe 2-Personen Haushalt	123,4	113,5	109,2	104,7	113,8
Median	I _E /I ₁	I ₂	I ₃	I ₄	I _E /I _{1-I4}
Haushalt	14,2	12,5	13,0	14,0	13,0
Personen & Lebenslauf	49,0	43,7	43,4	41,7	45,3
Summe 2-Personen Haushalt	112,3	100,0	99,7	97,4	103,6
2014					
Mittelwert	I _E /I ₁	I ₂	I ₃	I _E /I _{1-I3}	I ₄ ¹
Haushalt	19,5	19,1	16,9	18,4	8,9
Personen & Lebenslauf	46,9	43,6	38,4	43,3	43,4
Summe 2-Personen Haushalt	113,3	106,3	93,7	105	95,7
Median	I _E /I ₁	I ₂	I ₃	I _E /I _{1-I3}	I ₄
Haushalt	17,4	17,3	17,5	16,6	12,9
Personen & Lebenslauf	44,0	40,6	34,8	40,5	36,9
Summe 2-Personen Haushalt	105,4	98,5	87,1	97,6	86,7

¹ Aufstockungsfragebogen mit begrenzter Anzahl Innovationsmodulen und ohne Fragen zu Kindern im Haushalt

3 Durchführung der Erhebung

3.1 Ablauf der Erhebung

Die Feldarbeit des SOEP-IS in den Fortführungsstichproben gliederte sich auch im vorliegenden Erhebungsjahr in mehrere Erhebungsphasen. Die Mehrheit der Haushalte wurde im Rahmen der sog. „Hauptbearbeitung“ zwischen September 2015 und Anfang Januar 2016 final bearbeitet. Darauf folgte ab Ende Januar eine sog. „Nachbearbeitungsphase“, in der während der ersten Bearbeitungsphase nicht erreichte Haushalte und ein Teil der „weichen“ Verweigerer nochmals kontaktiert wurden. Zusätzlich wird in dieser Feldphase versucht, weitere Personen in bis zu diesem Zeitpunkt nicht vollständig realisierten Haushalten zu befragen.

Die Bearbeitung des größten Anteils der Haushalte wurde im Rahmen der Hauptphase bis Ende des Jahre 2015 abgeschlossen (83,3 %). In diesem Zeitraum wurden 90,6 % der teilnehmenden Haushalte final bearbeitet. Die letzten 9 % der teilnehmenden Haushalte wurden in der Nachbearbeitungsphase von Januar bis Anfang März abgeschlossen.

Tabelle 3.1: **Ablauf der Feldarbeit**

	2014/2015		2015/2016	
	Bruttosample	Nettosample	Bruttosample	Nettosample
September ²	19,8	20,5	22,3	23,5
Oktober	63,4	68,7	54,3	59,6
November	82,0	88,0	72,8	80,0
Dezember	87,3	92,7	83,3	90,6
Januar	92,5	96,5	91,4	96,1
Februar	98,7	99,9	98,8	99,9
März	100	100	100	100

¹ Angegeben sind kumulierte Prozentwerte basierend auf dem Monat des letzten Haushaltskontakts.

² Inklusive Fälle ohne Bearbeitung (sog. „Vorabverweigerer“)

Der Feldarbeit vor- bzw. nachgeschaltet sind Projektphasen in denen die Datenerhebung zunächst vorbereitet und im Anschluss die gewonnenen Daten aufbereitet und geprüft werden. **Abbildung 3.1.** gibt einen Überblick über die wichtigsten Projektabschnitte und ordnet sie in den zeitlichen Projektverlauf ein.

Abbildung 3.1: **Zeitlicher Ablauf der Erhebung**

		Jan	Feb	Mar	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb	Mar	Apr
Vorbereitung	Auswahlprozess Innovationsmodule	■	■	■	■												
	Abstimmung Fragebogen				■	■	■										
	Programmierung & Test Fragebogen						■	■	■								
	Abstimmung Feldunterlagen							■	■								
	Druck, Konfektionierung & Versand								■								
	Schulung Interviewer								■	■							
Erhebung	Hauptbearbeitung									■	■	■	■				
	Nachbearbeitung													■	■		
Nachbereitung	Versand Dankeschreiben																■
	Datenumsetzung									■							
	Bruttobezogene Prüfungen										■	■	■	■	■	■	
	Nettobezogene Prüfungen											■	■	■	■	■	
	Datenlieferung																■

3.2 Panelpflegemaßnahmen und studienbegleitende Unterlagen

Die Haushalte erhielten ca. zwei Wochen vor Beginn der Feldarbeit im September 2015 ein Ankündigungsschreiben mit der aktuellen Projektbroschüre und dem Merkblatt zum Datenschutz per Post. Den Haushalten, die im Rahmen der zweiten Feldphase ab Ende Januar 2016 nachbearbeitet wurden, wurde der erneute Kontaktierungsversuch durch den Interviewer ebenfalls vorab per Brief angekündigt. Die Anschreiben enthielten wie immer Hinweise zur Studienhomepage „www.Leben-in-Deutschland.info“ und zu Ansprechpartnern bei TNS Infratest Sozialforschung und dem DIW Berlin, die telefonisch oder per E-Mail kontaktiert werden können. Neben den Unterlagen, die die Befragungshaushalte postalisch erhielten, wurden den Interviewern weitere Unterlagen zur Verfügung gestellt: Interviewerhandbuch, Intervieweranleitung, Listenheft und eine Interviewerkontaktkarte, die der Interviewer bei Nicht-Antreffen der Zielhaushalte im Briefkasten hinterlegen konnte.

Die personenbezogene Incentivierung der Mitglieder teilnehmender Haushalte erfolgte wie in den letzten Wellen monetär in Form von Bargeld. Dabei wurden alle teilnehmenden Haushalte mit 5 Euro für die haushaltsbezogenen Fragen und weiteren 10 Euro für jedes Interview incentiviert. Die Bargeldincentivierung wurde im Anschreiben vorab angekündigt und der Interviewer bzw. die Interviewerin übergab das Geld im Anschluss an das Interview an die jeweilige Person. Zusätzlich zur Bargeldincentivierung erhielt jeder Haushalt ein Haushaltsgeschenk, das die Kontaktaufnahme erleichtern soll. In der Welle 2015/2016 handelte es sich dabei um einen Zollstock mit dem Namen der Studie als Aufdruck. Nach Abschluss der Befragung erhielten alle teilnehmenden Haushalte ein Dankeschreiben, dem als kleine Aufmerksamkeit eine sog. Portocard (Faltkärtchen mit eingesteckter Briefmarke) beigelegt war. Des Weiteren erhielten alle Mütter im aktuellen Jahr geborener Babys ein sog. Fotoleporello.

3.3 Interviewerschulung

Im August 2015 fand eine persönlich-mündliche Schulung der sog. Kontaktinterviewer statt. Dabei handelt es sich um besonders erfahrene Interviewer, die über das gesamte Bundesgebiet verteilt leben und bestimmte dezentrale Steuerungsaufgaben des Infratest Interviewerstabs übernehmen. Im Rahmen eines sog. „train-the-trainer“ Modells schulten die Kontaktinterviewer im Anschluss an die zentrale Schulungsveranstaltung, die in München stattfand, die mit der Datenerhebung beauftragten Interviewer dezentral ebenfalls persönlich-mündlich in Kleingruppen. Inhaltlich lag der Fokus der Veranstaltung auf drei Modulen: Zum einen wurde die Happiness Analyser Smartphone App genauer erläutert. Darüber hinaus wurde auf das Modul zur Messung von Interviewereffekten, die eine kurze Befragung der Interviewer vor Feldstart beinhaltet, detaillierter eingegangen. Das dritte Modul, das während der Veranstaltung besonders eingehend erläutert wurde war „Epigenetische Stressmarker“. Hier wurde der Prozess der Abnahme von Speichelproben mit Hilfe der Sampling-Kits auch praktisch geübt.

4 Ergebnisse der Feldarbeit

4.1 Haushaltsebene

Die Bruttostichprobe bestand aus insgesamt 4.018 Haushalten. Diese setzten sich einerseits aus 1.182 Haushalten der Samples I_1 und I_E zusammen, die bereits seit mehreren Jahren Teil des SOEP-IS Stichprobensystems sind⁴. Hinzu kamen 843 Haushalte des im Jahr 2012 institutionalisierten Sample I_2 sowie 1.045 Haushalte aus dem Sample I_3 , die in der vorliegenden Welle zum dritten Mal an der Befragung teilnehmen sollten. 948 Haushalte, die Teil des jüngsten, 2014 eingeführten Sample I_4 zählen, wurden gebeten zum zweiten Mal an der Studie teilzunehmen. In den Zahlen für die vier Sub-Samples sind sowohl Teilnehmer und temporäre Ausfälle aus dem Vorjahr als auch im Befragungsjahr 2015 durch Auszüge neu entstandene Haushalte enthalten. Einen Überblick über die Anteile verschiedener Haushaltstypen am Gesamtbrutto und den Bearbeitungserfolg in diesen Gruppen gibt **Tabelle 4.1**.

3.772 (92,6 %) der 4.018 Bruttohaushalte hatten im Jahr 2015/2016 am SOEP-IS teilgenommen. Bei 202 Haushalten (5,0 %) handelte es sich um temporäre Ausfälle des Vorjahres, die erneut kontaktiert wurden, da Hinweise zur Teilnahmebereitschaft in der nächsten Welle vorlagen. Die Teilgruppe der „neuen Haushalte“ entsteht während der Feldbearbeitung einer laufenden Welle durch die „Abspaltung“ eines Haushalts, z.B. wenn Kinder aus dem Elternhaus ausziehen und einen neuen Haushalt gründen. In der vorliegenden Welle wurden auf diesem Weg 94 neue Haushalte (2,3 %) in die Bruttostichprobe integriert. Die 3.245 realisierten Haushalte setzen sich wie folgt zusammen: Bei 3.119 Haushalten (96,1 % der Nettostichprobe) handelte es sich um Teilnehmer des Vorjahres. Daneben konnten 75 Haushalte aus der Gruppe der temporären Ausfälle wieder zum Interview bewegt werden (2,3 %). Von den neuen Haushalten wurden 51 für das Innovationssample gewonnen (1,6 %).

Die Ergebnisse der Feldarbeit von Längsschnittstichproben können auf verschiedene Arten gemessen und bewertet werden. Aus langfristiger Perspektive ist die Panelstabilität der entscheidende Indikator zur Beurteilung der Entwicklung des Panelumfangs. Die Stabilität berechnet sich als Zahl der diesjährigen Teilnehmerhaushalte in Relation zur entsprechenden Vorjahreszahl. Sie ist ein Saldo aus Panelmortalität (letztes Haushaltsmitglied verstorben; ins Ausland oder unbekannt verzogen; endgültige Verweigerung) einerseits und Panelzuwachs (neue Haushalte, Rückkehrer) andererseits. Ein weiterer entscheidender Parameter, den wir in diesem Abschnitt bereits berücksichtigt haben, ist die Response Rate, die das Verhältnis zwischen der Zahl der realisierten Haushalte und der Zahl der Befragungseinheiten in der Bruttostichprobe anzeigt.

⁴ Sample I_E besteht aus den Haushalten des im Jahr 1998 im SOEP als Sample E institutionalisierten Samples, die im Jahr 2011 noch im Mode persönlich-mündlicher Befragung verblieben waren und im Jahr 2012 ins SOEP-IS überführt wurden.

Tabelle 4.1: **Eckwerte der Feldbearbeitung**

	Total		Sample I _{1/E}		Sample I ₂		Sample I ₃		Sample I ₄	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
(1) Bruttosample nach HH-Typ	4.018	100,0	1.182	100,0	843	100,0	1.045	100,0	948	100,0
Teilnehmer des Vorjahres	3.772	92,6	1.096	92,7	772	91,6	930	89,0	924	97,5
Temporäre Ausfälle der vorherigen Welle(n)	202	5,0	55	4,7	51	6,0	96	9,2	0	0,0
Neue Haushalte (Abspaltungshaushalte)	94	2,3	31	2,6	20	2,4	19	1,8	24	2,5
(2) Nettosample nach HH-Typ	3.245	100,0	1.023	100,0	710	100,0	840	100,0	672	100,0
Teilnehmer des Vorjahres	3.119	96,1	985	96,3	675	95,1	799	95,1	660	98,2
Temporäre Ausfälle der vorherigen Welle(n)	75	2,3	23	2,2	22	3,1	30	3,6	0	0,0
Neue Haushalte (Abspaltungshaushalte)	51	1,6	15	1,5	13	1,8	11	1,3	12	1,8
(3) Response Rates nach HH-Typen¹										
Teilnehmer des Vorjahres		84,6		90,8		88,4		86,4		72,2
Temporäre Ausfälle der vorherigen Welle(n)		37,5		42,6		43,1		31,6		0,0
Neue Haushalte (Abspaltungshaushalte)		54,3		48,4		65,0		57,9		50,0
(4) Panelstabilität²		87,2		93,3		92,0		90,4		72,7
(5) Partial Unit Non Response³		26,8		28,0		28,8		24,1		26,1

¹ Bereinigt um verstorbene Personen und Auswanderer

² Anzahl der realisierten Haushalte, geteilt durch die Anzahl der teilnehmenden Haushalte des Vorjahres

³ Anteil an Haushalten (Anzahl Haushaltsmitglieder > 1) mit mindestens einem fehlenden Personenfragebogen

In **Tabelle 4.1** sind die Panelstabilität sowie die Response Rates für alle relevanten Teilgruppen (Teilnehmer des Vorjahres, Ausfälle des Vorjahres und Neue Haushalte) auf Haushaltsebene aufgelistet. In diesem Jahr blieb die Panelstabilität in den Stichproben I₁ und I_E im Vergleich zu 2014 relativ konstant bei 93,3 % (2014: 93,4 %). In Sample I₂ ging sie von 92,7 % auf 92,0 % leicht zurück. Sample I₃ befand sich 2015 in der dritten Erhebungswelle und damit noch in einer Phase, in der mit deutlichen Steigerungen der Panelstabilität gerechnet werden kann. Diese Erwartung konnte mit einer Erhöhung der Panelstabilität von 79,7 % 2014 auf 90,4 % 2015 erfreulich deutlich entsprochen werden. In der zweiten Befragungswelle in I₄ konnte eine Panelstabilität von 72,7 % erreicht werden, die verglichen mit den Panelstabilitäten aus den zweiten Wellen von I₂ (82,5 %) und I₃ (79,7 %) verhältnismäßig niedrig ausfällt.

Die Response Rates nach Haushaltstypen zeigen die zu erwartenden deutliche Unterschiede in den einzelnen Teilgruppen. Am Beispiel von I_{1/E} betrachtet, konnte die mit Abstand beste Ausschöpfung in der Gruppe der Teilnehmer des Vorjahres erreicht werden (90,8 %). Bei neuen Haushalten ist die Teilnahmebereitschaft erfahrungsgemäß geringer: 48,4 % dieser Haushalte wurden 2015 im Rahmen des SOEP-IS realisiert. Die Response Rate von 42,6 % unter temporären Ausfällen der Vorwelle zeigt, dass die erneute Kontaktierung in vielen Fällen zu einem positiven Ergebnis führen kann.

4.2 Personenebene

Insgesamt wurden in den 3.245 Haushalten, die in den Fortführungsstichproben des SOEP-IS 2015 realisiert wurden, 6.863 Personen als Haushaltsmitglieder geführt. Darunter waren 1.065 Kinder unter 17 Jahren. 5.746 Personen waren mindestens 17 Jahre alt und lebten 2015 noch in den teilnehmenden Haushalten und bildeten somit das Ausgangsbrutto für die Personenbefragung (siehe **Tabelle 4.4**). Die Anzahl der realisierten Personeninterviews betrug 5.126. Dies entspricht einer Teilnahmequote von 89,2 % (**Tabelle 4.5**).

Tabelle 4.4: **Basiszahlen für Response Rates auf Personenebene**

Basiszahlen	im Befragungsalter	Kinder	Alle Personen
Personen im Bruttoband 2015	7.131	1.318	8.449
davon:			
In teilnehmenden Haushalten	5.798	1.065	6.863
Ohne Verstorbene/ ins Ausland Verzogene	5.746	1.060	6.806

Die Betrachtung der Coverage Rates der kinderbezogenen Fragebogenelemente (**Tabelle 4.5**) verdeutlicht, dass im SOEP-IS – ähnlich wie im SOEP – eine hohe Antwortbereitschaft für die Fragen zu den Kindern im Haushalt vorliegt. So zeigen die aufgeführten Coverage Rates, dass die kinderbezogenen Fragen – je nach Altersgruppe – für 96,9 % bis 98,2 % der Kinder beantwortet wurden. Insgesamt lagen zu den 1.065 in teilnehmenden Haushalten lebenden Kindern 1.039 Fragebogen vor. Der kinderbezogene Fragebogenteil A für Kinder, die bis zu 23 Monate alt sind, wurde für 93 Kinder ausgefüllt. Der Teil B für Kinder, die zwischen 24 und 47 Monate alt sind, liegt für 122 Kinder vor, die für diesen Frageblock vorgesehen waren. Der Teil C für Kinder, die älter als 48 Monate sind, wurde für 824 Kinder bearbeitet.

Tabelle 4.5: **Personen- und kindbezogene Fragen: Realisierte Interviews und Response/Coverage Rates**

	Interviews 2015/16	Response/Coverage Rate 2015/16	Response/Coverage Rate 2014/15
Personenfragen ¹	5.126	89,2	89,7
Kindbezogene Fragen A ²	93	96,9	97,1
Kindbezogene Fragen B ³	122	97,6	98,3
Kindbezogene Fragen C ⁴	824	98,2	98,5

- ¹ Personenfragen von Personen in teilnehmenden Haushalten
² Für Kinder, die bis zu 23 Monate alt sind (beantwortet von der Mutter)
³ Für Kinder, die zwischen 24 und 47 Monaten alt sind
⁴ Für Kinder, die älter als 48 Monate sind

Ein weiterer wichtiger Indikator zur Bemessung der Qualität der Feldarbeit im Quer- und Längsschnitt ist der Anteil teilrealisierter Haushalte gemessen an der Gesamtzahl der realisierten Nettostichprobe. Dieser Wert wird auch als Partial Unit Nonresponse (PUNR) bezeichnet. Ein Haushalt gilt im SOEP-IS dann als realisiert, wenn die Fragen zum Haushalt und von mindestens einer Person das Personeninterview vorliegen. Ein Haushalt ist dann „vollständig realisiert“, wenn alle zu befragenden Personen auch tatsächlich teilgenommen haben. Hat mindestens eine Befragungsperson nicht teilgenommen, gilt der Haushalt als „teilweise realisiert“. Grundsätzlich wird der PUNR also als Anteil teilrealisierter Haushalte am Gesamtnetto berechnet. Für die im Folgenden genannten Werte besteht das Gesamtnetto aus Haushalten in den mehr als eine Person lebt, da realisierte Einpersonenhaushalte per se „vollständig“ realisiert sind.

Der Anteil teilrealisierter Haushalte liegt im SOEP-IS erfahrungsgemäß etwas höher als in den Stichproben der SOEP-Haupterhebung. In diesem Zusammenhang können die kürzere Feldzeit des SOEP-IS sowie die zum Teil etwas längere Befragung als mögliche Gründe genannt werden. Im Jahr 2015 konnten über alle Fortführungsstichproben hinweg 26,8 % der Mehrpersonenhaushalte nicht vollständig realisiert werden.

4.3 Ausgewählte Innovationsmodule

Epigenetische Stressmarker

In dem Modul, das sich mit der Messung von Stresshormonen anhand von Speichelproben befasste, war ein gewisser Anteil an Non-Respondents aufgrund von Vorbehalten der Zielpersonen zu erwarten. Folglich war ein besonders sensibles Vorgehen der Interviewer nötig, um die Response Rate zu maximieren aber gleichzeitig nicht die zukünftige Teilnahme eines Haushalts an der Panelstudie zu gefährden. In **Tabelle 4.6** werden Response Rates und Gründe für die Nichtteilnahme aufgeführt. Insgesamt fiel die Reaktion der Mehrheit der Befragten positiv aus, so dass für 568 Teilnehmer eine oder zwei Speichelproben sowie eine Einwilligungserklärung vorliegen. Dies entspricht einer Response Rate von 58,4 %. Die am häufigsten genannten Gründe für eine Nichtteilnahme war mangelndes Interesse oder Bedenken bezüglich Datenschutz oder Privatsphäre.

Ein weiterer Grund für die begrenzte Teilnehmerzahl war die begrenzte Zahl an Material aufgrund der hohen Kosten für die Sampling-Kits. Somit konnten nur für 600 Personen Röhrchen für das Sammeln von Speichel bereitgestellt werden. Da die Interviewer bei der Sammlung von Speichelproben unterschiedlich erfolgreich waren und die Neuverteilung von unbenutzten Röhrchen zeitaufwändig und nicht immer passend zu den Interviewterminen möglich war, ging einigen Interviewern das Material während der Feldzeit aus. Aufgrund dieser unzureichenden Materialausstattung wurde fast ein Viertel der Personen in der Bruttostichprobe nicht um eine Speichelprobe gebeten, da die Interviewer zum Befragungszeitpunkt bereits ihr Material aufgebraucht hatten.

Tabelle 4.6: **Response Rates Epigenetische Stressmarker**

	Anzahl	in % Bruttostichprobe	in % Material verfügbar
Bruttostichprobe¹	1.290	100,0	
Kein Material mehr vorhanden	318	24,7	
Speichelprobe vorhanden	568	44,0	58,4
Zwei Proben	519	40,2	53,4
Eine Probe	49	3,8	5,0
Keine Speichelprobe gegeben	404	31,3	41,6
Kein Interesse / keine Bereitschaft	237	18,4	24,4
Datenschutz / Privatsphäre	65	5,0	6,7
Gesundheitliche Gründe	26	2,0	2,7
Probe unangenehm	22	1,7	2,3
Möchte während des Interviews rauchen / trinken	8	0,6	0,8
Andere Gründe	39	3,0	4,0
Zustimmung während des Interviews aber kein Material / fehlende Einwilligungserklärung	7	0,5	0,7

¹ Für Saliva Sampling ausgewählt und an SOEP-IS 2015 teilgenommen

Betrachtet man die Altersstruktur der Personen, die bereit waren Proben abzugeben, lässt sich eine Abnahme der Teilnahmebereitschaft mit zunehmenden Alter erkennen (Tabelle 4.7). Sie fällt von 69,4 % unter den jüngsten Befragten im Alter von 17-26 Jahren auf 48,3 % unter den über 76-jährigen. Geschlechtsspezifische Unterschiede in der Teilnahmebereitschaft konnten nicht festgestellt werden.

Tabelle 4.7: Altersstruktur der Teilnehmer am Modul Epigenetische Stressmarker

	17-26	27-36	37-46	47-56	57-66	67-76	>76	Gesamt
Speichelprobe vorhanden	69,4 %	66,9 %	63,6 %	53,4 %	56,6 %	54,0 %	48,3 %	58,4 %
Keine Speichelprobe vorhanden	30,6 %	33,1 %	36,4 %	46,6 %	43,4 %	46,0%	51,7 %	41,6 %

Happiness Analyser Smartphone Application

Ziel des Moduls war herauszufinden, wie viele Personen in einer repräsentativen Stichprobe bereit sind die Happiness App herunterzuladen und zu nutzen. Als Voraussetzung für eine Nutzung der App mussten die Probanden ein Smartphone mit einem Android oder iOS Betriebssystem besitzen. 48,5 % der Bruttostichprobe von 2.153 Personen waren somit im Vorhinein ausgeschlossen, da die notwendigen technischen Grundvoraussetzungen nicht vorlagen. Von den verbleibenden 1.108 Personen zeigten 196 Personen Interesse die App herunterzuladen und unterschrieben die Einverständniserklärung. Dies entspricht 17,7 % der Personen die ein geeignetes Smartphone besitzen bzw. 9,1 % der Bruttostichprobe. Als häufigste Gründe für eine Nicht-Teilnahme wurden mangelndes Interesse und zeitliche Restriktionen genannt.

Tabelle 4.8: Response Rate Happiness Analyser Smartphone Application

	Anzahl	in % Bruttostichprobe	in % Smartphone vorhanden
Bruttostichprobe¹	2.153	100,0	
Kein geeignetes Smartphone	1.045	48,5	
Interesse App herunterzuladen	196	9,1	17,7
Kein Interesse App herunterzuladen	912	42,4	82,3
Kein Interesse / keine Bereitschaft	517	24,0	46,7
Zu wenig Zeit / zu aufwendig	232	10,8	20,9
Allg. keine Appnutzung / andere technische Einwände	77	3,6	6,9
Datenschutz / Privatsphäre	21	1,0	1,9
Gesundheitliche /Sprachprobleme	9	0,4	0,8
Andere Gründe	35	1,6	3,2
Zunächst Zustimmung aber keine Einwilligungserklärung	21	1,0	1,9

¹ Für "Glück im Alltag" ausgewählt und Teilnahme am SOEP-IS 2015/16

Betrachtet man die Altersstruktur der Personen mit Interesse an der App fällt deutlich auf, dass die Teilnahmebereitschaft mit zunehmenden Alter von 26,6 % deutlich auf 9,1 % fällt (**Tabelle 4.9**).

Zusätzlich gilt zu beachten, dass die Anzahl an Teilnehmern über 76 Jahren, die ein geeignetes Smartphone besitzen nur bei 11 Personen liegt.

Tabelle 4.9: Altersstruktur der Teilnehmer am Modul Happiness Analyser Smartphone App

	17-26	27-36	37-46	47-56	57-66	67-76	>76	Gesamt
Interesse App herunterzuladen	26,6 %	20,2 %	16,2 %	17,1 %	8,8 %	10,9 %	9,1 %	17,7 %
Kein Interesse App herunterzuladen	73,4 %	79,8 %	83,8 %	82,9 %	91,2 %	89,1 %	90,9 %	82,3 %

5 Übergebener Datenbestand

Der Datenbestand wurde am 27.04.2016 final übergeben.

1. Bruttodaten

Bruttoband Haushalt 2015	hbru15_Inno.sav
Bruttoband Personen 2015	pbru15_Inno.sav

2. Nettodaten

Basismodul

Haushalte geprüft	H15_Inno.sav
Haushalte ungeprüft	H15_Inno_u.sav
Personen & Lebenslauf geprüft	P15_Inno.sav
Personen & Lebenslauf ungeprüft	P15_Inno_u.sav
Mutter-und-Kind A	MA15_Inno.sav
Mutter-und-Kind B	MB15_Inno.sav
Mutter-und-Kind C	MC15_Inno.sav

Innovationsmodule

Day Reconstruction Method (DRM)	DRM15_Inno.sav
Interviewer Effects	IE15_Inno.sav
Outsourcing	OS15_Inno.sav
Sport	SPO15_Inno.sav
Pretest Personen	PRP15_Inno.sav
Pretest Haushalt	PRH15_Inno.sav
Sonstige Innovationsmodule	SIM15_Inno.sav

Interviewerbefragung (Interviewer Effects)	INTB15_Inno.sav
--	-----------------

3. Sonstiges

Codeplan 2015	Codeplan15_Inno_W7_Fragebogen.docx
Codeplan 2015 – Interviewerbefragung	Codeplan15_Inno_W7_Interviewerbefragung.docx
Codebuch 2015 (Bruttodaten)	Codebuch_2015_Inno.pdf
Interviewerdatenband 2015	intband15_Inno.sav
Variablenliste 2015	Struktur2015.xls
Berufe&Branchen Codierung	Berufe_Branchen_Ausb_alteKL_Inno15.sav

Anhang

1. Anschreiben
 - a. Einladungsschreiben
 - b. Anschreiben Nachbearbeitung
 - c. Dankeschreiben
2. Broschüre
3. Datenschutzblatt
4. Modul Epigenetik (Saliva Sampling)
 - a. Einladungsschreiben
 - b. Flyer
 - c. Broschüre
 - d. Einverständniserklärung
5. Modul Happiness App - Einverständniserklärung

Leben in Deutschland

Innovationserhebung

«HNR»/«LINR»-«LFDNR»

Frau/Herr
«HVVOR» «HVFAM»
«STR»
«PLZ» «ORT»

München, im August 2015

Sehr geehrte/r Frau/Herr «HVFAM»,

im September startet wieder eine **neue Befragungsrunde** für unsere Studie **LEBEN IN DEUTSCHLAND**, und wir möchten Sie herzlich zur erneuten Teilnahme einladen.

Dank der langjährigen Teilnahme unserer Befragten gelingt es mit jedem Jahr besser, den wertvollen Bestand an Wissensgrundlagen für öffentliche Diskussionen und politische Entscheidungen zu erweitern. Daher möchten wir an Sie appellieren: Je länger Sie der Studie die Treue halten, umso genauer werden die statistischen Berechnungen der WissenschaftlerInnen ausfallen, die auf dieser Grundlage Analysen und Bewertungen erarbeiten. Und nur wenn alle ausgewählten Haushalte und Personen erneut teilnehmen, kann das daraus entstehende Bild unsere Gesellschaft wirklich repräsentativ und ohne Verzerrungen abbilden.

Auch in dieser Befragungswelle wird sich ein/e Interviewer/in mit Ihnen in Verbindung setzen, um einen Termin für die Befragung zu vereinbaren. Er bzw. sie wird auch gern Ihre Fragen zu **LEBEN IN DEUTSCHLAND** beantworten. Natürlich können Sie uns auch auf unserer Internetseite www.leben-in-deutschland.info besuchen.

Die Mitwirkung an unserer Untersuchung ist immer freiwillig. Alle Angaben werden streng vertraulich nach dem deutschen Datenschutzgesetz behandelt. Einzelheiten hierzu können Sie im Informationsblatt zum Datenschutz nachlesen, das diesem Schreiben beiliegt.

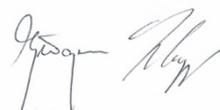
Als Dankeschön für die Mitarbeit werden Sie wieder direkt im Anschluss an die Befragung einen Geldbetrag von Ihrem/er Interviewer/in überreicht bekommen. Jede teilnehmende Person aus Ihrem Haushalt erhält einen **Geldbetrag von 10 Euro**, sowie zusätzlich ein Haushaltsmitglied weitere **5 Euro** für die Beantwortung einiger Fragen zu Ihrem Haushalt insgesamt.

Wir freuen uns, wenn Sie wieder an unserer Studie teilnehmen und bedanken uns schon im Voraus für Ihre Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen



Axel Glemser
Director SOEP
TNS Infratest Sozialforschung



Prof. Dr. Jürgen Schupp
Leiter der Längsschnittstudie SOEP
DIW Berlin

Telefon: 089 5600 1009
E-Mail: Innovationserhebung@tns-infratest.com

Telefon: 030 89789 292
E-Mail: mengelmann@diw.de

Leben in Deutschland

Innovationserhebung

«HNR»/«LINR»-«LFDNR»

Frau/Herr
«HVVOR» «HVFAM»
«STR»
«PLZ» «ORT»

München, im August 2015

Sehr geehrte/r Frau/Herr «HVFAM»,

im September startet wieder eine **neue Befragungsrunde** für unsere Studie **LEBEN IN DEUTSCHLAND**, an der Sie sich im letzten Jahr erstmalig beteiligt hatten. Wir möchten Sie herzlich zur erneuten Teilnahme einladen.

Durch die langjährige Teilnahme unserer Befragten gelingt es mit jedem Jahr besser, den wertvollen Bestand an Wissensgrundlagen für öffentliche Diskussionen und politische Entscheidungen zu erweitern. **Daher möchten wir Sie bitten, uns auch in diesem Jahr wieder zu unterstützen.** Je länger Sie der Studie die Treue halten, umso genauer werden die statistischen Berechnungen der WissenschaftlerInnen ausfallen, die auf dieser Grundlage Analysen und Bewertungen erarbeiten. Und nur wenn alle ausgewählten Haushalte und Personen erneut teilnehmen, kann das daraus entstehende Bild unsere Gesellschaft wirklich repräsentativ und ohne Verzerrungen abbilden.

Auch in dieser Befragungswelle wird sich ein Interviewer/eine Interviewerin mit Ihnen in Verbindung setzen, um einen Termin für die Befragung zu vereinbaren. Er bzw. sie wird auch gern Ihre Fragen zu **LEBEN IN DEUTSCHLAND** beantworten. Natürlich können Sie uns auch auf unserer Internetseite www.leben-in-deutschland.info besuchen.

Die Mitwirkung an unserer Untersuchung ist immer freiwillig. Alle Angaben werden streng vertraulich nach dem deutschen Datenschutzgesetz behandelt. Einzelheiten hierzu können Sie im Informationsblatt zum Datenschutz nachlesen, das diesem Schreiben beiliegt.

Als Dankeschön für die Mitarbeit werden Sie wieder direkt im Anschluss an die Befragung einen Geldbetrag von Ihrem Interviewer/Ihrer Interviewerin überreicht bekommen. Jede teilnehmende Person aus Ihrem Haushalt erhält einen **Geldbetrag von 10 Euro**, sowie zusätzlich ein Haushaltsmitglied weitere **5 Euro** für die Beantwortung einiger Fragen zu Ihrem Haushalt insgesamt.

Wir freuen uns, wenn Sie wieder an unserer Studie teilnehmen und bedanken uns schon im Voraus für Ihre Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen



Axel Glemser
Senior Director SOEP
TNS Infratest Sozialforschung



Prof. Dr. Jürgen Schupp
Leiter der Längsschnittstudie SOEP
DIW Berlin

Telefon: 089 5600 1009
E-Mail: Innovationserhebung@tns-infratest.com

Telefon: 030 89789 292
E-Mail: mengelmann@diw.de

Leben in Deutschland

Innovationserhebung

«HNR»/«LINR»-«LFDNR»

Frau/Herr
«HVVOR» «HVFAM»
«Str»
«PLZ» «ORT»

München, im Januar 2016

Sehr geehrte/r Frau/Herr «HVFAM»,

vor einiger Zeit hatten wir uns mit der Bitte an Ihren Haushalt gewandt, an unserer Innovationserhebung zum LEBEN IN DEUTSCHLAND teilzunehmen. **Leider konnte unser Interviewer/unsere Interviewerin bislang niemanden in Ihrem Haushalt erreichen. Heute möchten wir Sie daher erneut zur Befragung einladen und um Ihre Mitwirkung bitten.** Dank Ihres Engagements können wir die Entwicklung der sozialen und wirtschaftlichen Situation der Menschen in unserem Land Jahr für Jahr beobachten und so unsere wertvolle Datengrundlage für Wissenschaft und Forschung weiter ausbauen.

Die Innovationserhebung bildet einen wichtigen Baustein im Rahmen der Langzeitstudie LEBEN IN DEUTSCHLAND, eine der bedeutendsten Langzeitstudien der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften in Deutschland. In Fachkreisen und Medien ist die Studie unter dem Namen „Das Sozio-oekonomische Panel“ (SOEP) weltweit bekannt. Mehr erfahren Sie auch in der beiliegenden Broschüre und auf unserer Website „www.leben-in-deutschland.info“, wo Sie ausgewählte Ergebnisse der Studie und einen kurzen Film zu LEBEN IN DEUTSCHLAND finden.

Der einmalige Erfolg der Studie basiert ganz wesentlich auf Ihrer Bereitschaft, einmal im Jahr an der Befragung teilzunehmen. Denn nur so kann nachgezeichnet werden, wie sich die Lebenssituation der Menschen im Lauf der Zeit entwickelt. Was bleibt gleich, was verändert sich oder bei welchen Gruppen treten Veränderungen häufiger auf? **Deshalb ist Ihre Mitwirkung für uns so wichtig!**

In Kürze wird sich Ihr Interviewer bzw. Ihre Interviewerin persönlich an Sie wenden, um einen Termin für die Befragung mit Ihnen zu vereinbaren. Für Ihre Mitarbeit wollen wir uns auch in diesem Jahr wieder erkenntlich zeigen: Als **Dankeschön** erhält jeder Haushalt direkt im Anschluss an das Interview **5 Euro**, weitere **10 Euro** erhält jede Person, die den Fragebogen beantwortet.

Ihre Teilnahme an der Befragung ist in jedem Fall freiwillig. Selbstverständlich werden alle Angaben streng vertraulich nach den gesetzlichen Datenschutzbestimmungen behandelt. Einzelheiten hierzu können Sie dem beiliegenden Informationsblatt zum Datenschutz entnehmen.

Wir danken Ihnen schon heute herzlich für Ihre Mitwirkung!
Mit den besten Grüßen für Sie, Ihr Team von LEBEN IN DEUTSCHLAND



Axel Glemser
Senior Director SOEP
TNS Infratest Sozialforschung



Prof. Dr. Jürgen Schupp
Leiter der Längsschnittstudie SOEP
DIW Berlin

Leben in Deutschland

Innovationserhebung

«HNR»/«LINR»-«LFDNR»

Frau/Herr
«HVVOR» «HVFAM»
«Str»
«PLZ» «ORT»

München, im Januar 2016

Sehr geehrte/r Frau/Herr «HVFAM»,

Ihr Haushalt hat sich im letzten Jahr an der Innovationserhebung zum LEBEN IN DEUTSCHLAND beteiligt. Leider konnten wir Sie nicht für die Teilnahme gewinnen.

Der Erfolg eines bedeutenden langjährigen Forschungsvorhabens wie LEBEN IN DEUTSCHLAND hängt entscheidend von zwei Punkten ab: möglichst alle ausgewählten Haushalte sollen für die Befragung gewonnen und dabei möglichst alle Haushaltsmitglieder im Befragungsalter (ab dem 16. Lebensjahr) interviewt werden. Nur so wird sichergestellt, dass die – nach einem statistischen Zufallsverfahren – ausgewählten Haushalte stellvertretend für alle Haushalte in Deutschland stehen.

Die Teilnahme an der Studie ist selbstverständlich freiwillig, aber mit jeder Absage fehlt ein wichtiger Mosaikstein bei der Darstellung eines statistisch abgesicherten Gesamtbildes, und damit verschlechtert sich mit jeder Absage auch die Aussagekraft der Ergebnisse. **Aus diesem Grund möchten wir Sie heute erneut auf unsere Studie aufmerksam machen und Sie um Ihre Teilnahme bitten.**

Die Innovationserhebung bildet einen wichtigen Baustein im Rahmen der Langzeitstudie LEBEN IN DEUTSCHLAND, eine der bedeutendsten Langzeitstudien der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften in Deutschland. In Fachkreisen und Medien ist die Studie unter dem Namen „Das Sozio-oekonomische Panel“ (SOEP) weltweit bekannt. Mehr erfahren Sie auch in der beiliegenden Broschüre und auf unserer Website „www.leben-in-deutschland.info“, wo Sie ausgewählte Ergebnisse der Studie und einen kurzen Film zu LEBEN IN DEUTSCHLAND finden.

In Kürze wird sich Ihr Interviewer bzw. Ihre Interviewerin noch einmal persönlich an Sie wenden, um einen Termin für die Befragung mit Ihnen zu vereinbaren. Natürlich wollen wir uns für Ihre Mitarbeit erkenntlich zeigen: Als **Dankeschön** erhalten Sie direkt im Anschluss an das Interview **10 Euro**.

Selbstverständlich werden alle Angaben streng vertraulich nach den gesetzlichen Datenschutzbestimmungen behandelt. Einzelheiten hierzu können Sie dem beiliegenden Informationsblatt zum Datenschutz entnehmen.

Wir danken Ihnen schon heute herzlich für Ihre Mitwirkung!
Mit den besten Grüßen für Sie, Ihr Team von LEBEN IN DEUTSCHLAND



Axel Glemser
Senior Director SOEP
TNS Infratest Sozialforschung



Prof. Dr. Jürgen Schupp
Leiter der Längsschnittstudie SOEP
DIW Berlin

Leben in Deutschland

Innovationserhebung

«HNR»/«LINR»-«LFDNR»

Frau /Herr «HVVOR» «HVFAM»

«Str»

«PLZ» «ORT»

München, im Januar 2016

Sehr geehrte/r Frau/Herr «HVFAM»,

vor einiger Zeit hatten wir uns mit der Bitte an Ihren Haushalt gewandt, an unserer Innovationserhebung zum LEBEN IN DEUTSCHLAND teilzunehmen. Leider konnten wir Sie bisher nicht davon überzeugen, uns bei der diesjährigen Erhebung zu unterstützen.

Der Erfolg einer Befragung wie LEBEN IN DEUTSCHLAND hängt wesentlich davon ab, möglichst alle teilnehmenden Haushalte erneut für die Befragung zu gewinnen. Selbstverständlich ist die Teilnahme an der Studie in jedem Fall freiwillig, doch mit jeder Absage fehlt ein wichtiger Mosaikstein bei der Darstellung eines statistisch abgesicherten Gesamtbildes. Und damit verschlechtert sich mit jeder Absage auch die Aussagekraft der Ergebnisse. **Deshalb ist Ihre Mitwirkung so wichtig!**

Aus diesem Grund möchten wir Sie heute erneut auf unsere Studie aufmerksam machen und Sie um Ihre Teilnahme bitten.

LEBEN IN DEUTSCHLAND ist eine **wissenschaftliche Studie von herausragendem Stellenwert**, in deren Rahmen jährlich etwa 12.000 Haushalte befragt werden. Seit 30 Jahren untersuchen Wissenschaftler aus verschiedenen Forschungsbereichen mit Hilfe dieser Studie wie sich die Lebenssituation der Menschen in Deutschland entwickelt, wo sich Stabilität abzeichnet und wo sich Wandel vollzieht.

Die wissenschaftliche Verantwortung der Untersuchung, deren wissenschaftlicher Studientitel „SOEP: Das Sozio-oekonomische Panel“ lautet, liegt beim **Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin)**. Mehr erfahren Sie auch in der beiliegenden Broschüre und auf unserer Website „www.leben-in-deutschland.info“, wo Sie ausgewählte Ergebnisse der Studie und einen kurzen Film zu LEBEN IN DEUTSCHLAND finden.

In Kürze wird sich Ihr Interviewer bzw. Ihre Interviewerin noch einmal persönlich an Sie wenden, um einen Termin für die Befragung mit Ihnen zu vereinbaren. Natürlich wollen wir uns für Ihre Mitarbeit erkenntlich zeigen: Als **Dankeschön** erhält jeder Haushalt direkt im Anschluss an das Interview **5 Euro**, weitere **10 Euro** erhält jede Person, die den Fragebogen beantwortet.

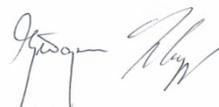
Ihre Teilnahme an der Befragung ist in jedem Fall freiwillig. Selbstverständlich werden alle Angaben streng vertraulich nach den gesetzlichen Datenschutzbestimmungen behandelt. Einzelheiten hierzu können Sie dem beiliegenden Informationsblatt zum Datenschutz entnehmen.

Wir danken Ihnen schon heute herzlich für Ihre Mitwirkung!

Mit den besten Grüßen für Sie, Ihr Team von LEBEN IN DEUTSCHLAND



Axel Glemser
Senior Director SOEP
TNS Infratest Sozialforschung



Prof. Dr. Jürgen Schupp
Leiter der Längsschnittstudie SOEP
DIW Berlin



Leben in Deutschland

Innovationserhebung

München, im April 2016

Sehr geehrte Frau, sehr geehrter Herr,

herzlichen Dank für Ihre Teilnahme an unserem Projekt LEBEN IN DEUTSCHLAND-Innovationserhebung! Durch Ihr Engagement tragen Sie wesentlich zum Gelingen dieses wichtigen Forschungsvorhabens bei.

LEBEN IN DEUTSCHLAND ist eine Langzeitstudie, die einmal pro Jahr durchgeführt wird. Dadurch ist es Forschungsgruppen im In- und Ausland möglich, die Lebenssituationen unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen in unserem Land auch längerfristig beobachten und einschätzen zu können. Vielleicht haben Sie sich ja auch schon einmal darüber gewundert, dass dabei jedes Jahr in etwa die gleichen Fragen gestellt werden. Genau darin gründet aber der wissenschaftliche Erfolg der Untersuchung und nur so kann repräsentativ aus erster Hand – also aus der Sicht der Bürgerinnen und Bürger – nachgezeichnet werden, wie sich die Lebenssituationen der Menschen im Lauf der Zeit entwickeln. Was bleibt gleich, was verändert sich, bei welchen sozialen Gruppierungen treten Veränderungen häufiger auf?

In diesem Zusammenhang möchten wir Sie auch gern noch einmal auf unsere Internetseite von www.leben-in-deutschland.info aufmerksam machen.

Natürlich können Sie sich immer darauf verlassen, dass bei unseren Befragungen die Anonymität strikt gewahrt bleibt und Analysen auf Basis Ihrer Angaben mit äußerster Sorgfalt durchgeführt werden.

Als kleines Dankeschön für Ihre Mitarbeit schenken wir Ihnen auch diesmal eine Portocard zum privaten Gebrauch, in diesem Jahr mit einer Sondermarke zum 200. Geburtstag von Ernst Litfaß, dem Erfinder der gleichnamigen Litfaßsäule.

Wir wünschen Ihnen alles Gute für den weiteren Jahresverlauf und ein gesundes Jahr 2016.

Mit freundlichen Grüßen

Susanne Nägele
Project Manager
TNS Infratest Sozialforschung

Leben in Deutschland

Innovationserhebung



Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer!

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Bereitschaft, bei unserer großen repräsentativen Umfrage zur Lebenssituation von Menschen in privaten Haushalten in Deutschland mitzuwirken.

Unsere Studie, die in Fachkreisen und Medien unter dem Namen „Das Sozio-oekonomische Panel“ (SOEP) bekannt ist, dient schon seit Jahrzehnten als unverzichtbare Grundlage für umfangreiche wissenschaftliche Untersuchungen.

Zahlreiche Informationen zu unserer Studie finden Sie auch im Internet, zum Beispiel auf unserer Website www.leben-in-deutschland.info. oder unter www.diw.de/soep. Wenn Sie weiterführende Informationen erhalten möchten, können Sie sich natürlich gern direkt mit uns in Verbindung setzen (siehe Rückseite).

Nachfolgend präsentieren wir Ihnen eine kleine Auswahl von Forschungsarbeiten, die auf Basis Ihrer Angaben erarbeitet wurden.

Immer mehr Erwerbstätige pflegen nebenbei Verwandte oder Bekannte

Das deutsche Pflegesystem ist in erheblichem Maße abhängig von Menschen, die sich um pflegebedürftige Angehörige oder Freunde kümmern. Zwischen fünf und sechs Prozent aller Erwachsenen in Deutschland erbringen regelmäßig solche informellen Pfl egetätigkeiten, wie Berechnungen des DIW Berlin auf Grundlage von Daten des SOEP für die Jahre 2001 bis 2012 ergaben. Rund 60 Prozent der pflegenden Erwachsenen sind im erwerbsfähigen Alter. Da die Zahl der Pflegebedürftigen angesichts der alternden Bevölkerung weiter zunehmen dürfte, kämen auf pflegende Personen im erwerbsfähigen Alter immer mehr Pfl egetätigkeiten zu, schreiben die Studienautoren Johannes Geyer und Erika Schulz. Gleichzeitig sollten sie durch eine höhere Erwerbsbeteiligung



und mehr Arbeitsstunden auch den Rückgang der Erwerbsbevölkerung infolge des demografischen Wandels abmildern. Die Frage nach der Vereinbarkeit von Pflege und Beruf wird also massiv an Bedeutung gewinnen.

Im Jahr 2012 leisteten vier Prozent der Männer und sieben Prozent der Frauen im Alter zwischen 16 und 64 Jahren mindestens eine Stunde informelle Pflege pro Werktag. Das entspricht ungefähr

60 Prozent aller pflegenden Personen oder rund 2,5 Millionen der insgesamt vier Millionen informell Pflegenden. Der Anteil der informell Pflegenden unter den Personen im erwerbsfähigen Alter steigt mit dem Alter und ist in den älteren Erwerbsjahren besonders hoch. Bei den 55-bis 64-jährigen Frauen liegt er bei ungefähr zwölf Prozent, bei den gleichaltrigen Männern bei rund acht Prozent. Bei den Erwerbstätigen deutet sich an, dass der Umfang der Pfl egetätigkeit erwartungsgemäß mit dem Umfang der Erwerbsarbeit abnimmt. 2012 leisteten geringfügig Beschäftigte durchschnittlich 2,8 Stunden Pflege, Teilzeitbeschäftigte 2,1 Stunden und Vollzeitbeschäftigte lediglich 1,7 Stunden.



Die deutsche Wiedervereinigung ist auch ein wirtschaftlicher Erfolg

Zum 25. Jahrestag des Mauerfalls hat das DIW Berlin den Wandel der Wirtschafts-, Arbeits- und Lebensverhältnisse der Menschen in Ost- und Westdeutschland seit der Wende umfassend analysiert und die Entwicklung der Wirtschaft, Einkommens- und Vermögensverhältnisse, der Erwerbsbeteiligung und Renten, Kinderbetreuung und Zufriedenheit nachgezeichnet. Die Grundlage für viele dieser Analysen ist die Längsschnittstudie Sozio-oekonomisches Panel (SOEP), die das DIW Berlin bereits vor der Wirtschafts-, Währungs- und Sozialunion im Juni 1990 auf die DDR ausweitete.

Dabei zeigt sich: In vielen Bereichen kommt der Aufholprozess Ostdeutschlands nur noch langsam voran. Zwar wuchs die Wirtschaftsleistung pro Kopf lange Zeit im Osten schneller als im Westen, trotzdem liegt das Bruttoinlandsprodukt pro Kopf im Westen immer noch deutlich höher. Überraschend gut gelungen ist hingegen die Re-Industrialisierung des Ostens: Beim Anteil der Industrie an der gesamten Bruttowertschöpfung liegt Ostdeutschland heute zwar hinter dem Westen, aber mittlerweile im Durchschnitt der Europäischen Union, vor Frankreich, Spanien und Großbritannien.

Die Arbeitslosigkeit bleibt in Ostdeutschland weiterhin höher als im Westen. Zwar sinkt sie, zum Teil jedoch aufgrund der Bevölkerungsentwicklung. Im Schnitt erzielen Ostdeutsche etwa 83 Prozent des durchschnittlichen verfügbaren Einkommens der Westdeutschen. Bei den Vermögen ist der Abstand deutlich größer, und das, obwohl das durchschnittliche Nettovermögen in Ostdeutschland seit 1993 um drei Viertel stieg, und damit deutlich stärker als im Westen, wo der Zuwachs rund ein Fünftel betrug.

Bei der Erwerbsquote von Frauen liegt der Osten auch heute mit rund 75 Prozent vor dem Westen, wo sie auf mehr als 70 Prozent gestiegen ist. Ostdeutsche Frauen in Teilzeit arbeiten mit durchschnittlich fast 28 Wochenstunden jedoch deutlich mehr als westdeutsche (etwa 22 Stunden). Durch die höhere Erwerbsbeteiligung der Frauen werden die Rentenanwartschaften von ostdeutschen Frauen auch in Zukunft höher ausfallen als die von westdeutschen Frauen. Sie liegen allerdings deutlich unter jenen der ostdeutschen Männer.

Die Erwerbsbeteiligung der Frauen war in der DDR auch höher, weil viele Plätze in der Kindertagesbetreuung verfügbar waren. Auch heute nutzen immer noch mehr Mütter im Osten Kitas für ihre Kinder unter drei Jahren als im Westen, während informelle Betreuung innerhalb beider Landesteile etwa gleich häufig ist. Im Rahmen des Kita-Ausbaus der letzten Jahre haben insbesondere hochqualifizierte und alleinerziehende Mütter diese Betreuungsform verstärkt genutzt, was zu einem Anstieg der sozio-ökonomischen Unterschiede innerhalb beider Landesteile geführt hat.

Deutliche Unterschiede zwischen Ost und West zeigen sich bei der Zufriedenheit der Menschen. So sind im Osten deutlich mehr Menschen unzufrieden mit ihrem Lohn (44 Prozent) als im Westen (rund jeder Dritte). Auch mit ihrem Leben insgesamt sind die Menschen im Osten weniger zufrieden als im Westen. Allerdings gibt es Lebensbereiche, wo die Zufriedenheit in Ost- und Westdeutschland inzwischen im Durchschnitt gleich ist: so die Zufriedenheit mit der Wohnung, mit der Freizeit und bei den Erwerbstätigen mit ihrer Arbeit.

Die Arbeit wurde im DIW Wochenbericht 40 / 2014 „Die Wiedervereinigung: eine ökonomische Erfolgsgeschichte“ veröffentlicht, der auf www.diw.de als PDF verfügbar ist.



Unser Dank



Unsere Studie vermittelt nur dann ein zuverlässiges Abbild des Lebens in Deutschland, wenn alle ausgewählten Haushalte teilnehmen. Ihre Teilnahme ist selbstverständlich freiwillig und stellt für unser Projekt daher eine Art „ehrenamtliches Engagement“ dar. Dafür erhalten Sie von uns ein kleines Dankeschön.



Die Interviewerin/der Interviewer, die/der Ihren Haushalt betreut, wird Ihnen direkt im Anschluss an die Befragung für die Beantwortung der Fragen zum Haushalt einen Geldbetrag in Höhe von 5 Euro überreichen. Jedes Haushaltsmitglied, das mit einem Personeninterview teilnimmt, erhält 10 Euro.

Haben Sie noch Fragen?

Falls Sie weitere Fragen an uns haben oder uns Ideen und Anregungen, aber auch Wünsche mitteilen möchten, so stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Telefon:

TNS Infratest: 089 5600 1009 (Ihre Ansprechpartnerin: Frau Nägele)

DIW Berlin: 030 89789 292 (Ihre Ansprechpartnerin: Frau Engelmann)

E-Mail:

TNS-Infratest: Innovationserhebung@tns-infratest.com

DIW Berlin: mengelmann@diw.de

Internet:

TNS-Infratest: www.leben-in-deutschland.info

DIW Berlin: www.diw.de/soep

Wer ist für die Studie verantwortlich?



Prof. Dr. Jürgen Schupp
Leiter SOEP



Axel Glemser
Director SOEP



TNS Infratest
Sozialforschung



Leben in Deutschland

Innovationserhebung

Erklärung zum Datenschutz und zur absoluten Vertraulichkeit Ihrer Angaben bei mündlichen Interviews

Bei der Untersuchung „Leben in Deutschland“ arbeitet TNS Infratest Sozialforschung, ein Geschäftsbereich der TNS Deutschland GmbH in München, mit dem DIW Berlin (Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung) zusammen.

Beide Institute arbeiten nach den Vorschriften des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG) und allen anderen datenschutzrechtlichen Bestimmungen und tragen während dieser Zusammenarbeit gemeinsam die datenschutzrechtliche Verantwortung.

Die Ergebnisse der Befragung werden ausschließlich in **anonymisierter Form** dargestellt. Das bedeutet: Niemand kann aus den Ergebnissen erkennen, von welcher Person die Angaben gemacht worden sind.

Dies gilt auch für Folge-Befragungen, bei denen nach einer bestimmten Zeit noch einmal ein Interview oder sonstige Tests mit derselben Person durchgeführt werden. Die Angaben aus mehreren Befragungen werden durch eine Code-Nummer, also ohne Namen und Adresse, miteinander verknüpft.

Falls in Ihrem Haushalt Kinder bis zum vollendeten 17. Lebensjahr befragt werden sollen, werden Sie als Eltern/Erziehungsberechtigte gebeten, vor der Befragung Ihr Einverständnis dazu abzugeben.

Sollte die Zusammenarbeit zwischen dem DIW Berlin und TNS Infratest Sozialforschung vor Abschluss des Gesamtvorhabens enden, wird das gesamte Material dem DIW Berlin übergeben, das damit die datenschutzrechtliche Verantwortung allein übernimmt. Sämtliche Adressen werden mit Beendigung der Studie – bei früherem Ausscheiden der TNS Infratest Sozialforschung dort zum entsprechenden Zeitpunkt – gelöscht.

Die erhobenen Daten sind nicht nur für die Forschungsarbeiten im DIW Berlin von Bedeutung. Auch andere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im In- und Ausland erhalten vom DIW Berlin die in der Umfrage „Leben in Deutschland“ gewonnenen Informationen und legen sie ihren Arbeiten in Forschung und Lehre zugrunde. Selbstverständlich werden diese Informationen ausschließlich in anonymisierter Form weitergegeben, so dass eine Identifizierung der Teilnehmer für die mit den Daten arbeitenden Forscher unmöglich ist.

In jedem Fall gilt: Ihre Teilnahme ist freiwillig. Bei Nicht-Teilnahme entstehen Ihnen keine Nachteile.

Verantwortliche Stellen für die Einhaltung der Datenschutzbestimmungen sind:

TNS Deutschland GmbH
TNS Infratest Sozialforschung
Landsberger Straße 284
80687 München

Dr. Stefan Stumpff
Dr. Nico A. Siegel
Geschäftsführer

Datenschutzbeauftragter der
TNS Deutschland GmbH:

Timo Wilken
☎ 089 / 5600 – 1176
E-Mail: datenschutz@tns-infratest.com

DIW Berlin (Deutsches Institut für
Wirtschaftsforschung)
Mohrenstr. 58
10117 Berlin

Prof. Marcel Fratzscher, Ph.D.
Präsident

Datenschutzbeauftragter für
das DIW Berlin:

Alexander Eickelpasch
☎ 030 / 89789 – 680
E-Mail: aeickelpasch@diw.de

Was geschieht mit Ihren Angaben?

1. Unser(e) Interviewer(in) trägt Ihre Angaben im Fragebogen ein, wobei es sich um einen Papierfragebogen oder eine programmierte Fragebogenfassung, die im Laptop eingegeben wird, handeln kann.
2. Bei TNS Infratest Sozialforschung werden Adresse und Fragenteil getrennt. Eventuelle Unklarheiten in den Antworten einzelner Befragter werden vorher telefonisch geklärt. Antworten und Adresse erhalten eine Code-Nummer und werden getrennt abgespeichert. Wer danach Ihre Antworten sieht, weiß also nicht, von wem die Angaben gemacht wurden. Die Adresse wird aufbewahrt, um Sie später im Rahmen dieser Untersuchung noch einmal aufsuchen oder anschreiben zu können. Bei Abschluss der Gesamtuntersuchung werden die Adressen gelöscht.
3. Die Interviewdaten des Fragenteils werden in Zahlen umgesetzt und ohne Ihre Adresse auf einen Datenträger (zum Beispiel CD, DVD) gebracht, um sie anonymisiert auswerten zu können.
4. Dann werden die Interviewdaten (ohne Adresse) an der jeweiligen Stelle von einem Computer ausgewertet. Der Computer zählt alle Antworten und errechnet beispielsweise Prozentergebnisse.
5. Das Gesamtergebnis und die Ergebnisse von Teilgruppen werden beispielsweise in Tabellenform ausgedruckt.
6. Es ist selbstverständlich, dass die beteiligten Institute **alle Vorschriften des Datenschutzes einhalten. Sie können absolut sicher sein, dass**
 - Ihre Adresse nicht an Dritte weitergegeben wird;
 - keine Daten an Dritte weitergegeben werden, die eine Identifizierung Ihrer Person zulassen.

Wir danken Ihnen für Ihre Mitwirkung und Ihr Vertrauen in unsere Arbeit!

«HNR»/«LINR»-«LFDNR»

Frau/Herr
«HVVOR» «HVFAM»
«STR»
«PLZ» «ORT»

München, im August 2015

Sehr geehrte/r Frau/Herr «HVFAM»,

im September startet wieder eine **neue Befragungsrunde** für unsere Studie **LEBEN IN DEUTSCHLAND**, und wir möchten Sie herzlich zur erneuten Teilnahme einladen.

Dank der langjährigen Teilnahme unserer Befragten gelingt es mit jedem Jahr besser, den wertvollen Bestand an Wissensgrundlagen für öffentliche Diskussionen und politische Entscheidungen zu erweitern. Daher möchten wir an Sie appellieren: Je länger Sie der Studie die Treue halten, umso genauer werden die statistischen Berechnungen der WissenschaftlerInnen ausfallen, die auf dieser Grundlage Analysen und Bewertungen erarbeiten. Und nur wenn alle ausgewählten Haushalte und Personen erneut teilnehmen, kann das daraus entstehende Bild unsere Gesellschaft wirklich repräsentativ und ohne Verzerrungen abbilden.

Auch in dieser Befragungswelle wird sich ein Interviewer/eine Interviewerin mit Ihnen in Verbindung setzen, um einen Termin für die Befragung zu vereinbaren. Er bzw. sie wird auch gern Ihre Fragen zu **LEBEN IN DEUTSCHLAND** beantworten. Natürlich können Sie uns auch auf unserer Internetseite www.leben-in-deutschland.info besuchen.

Ihnen ist vielleicht schon aufgefallen, dass wir Ihnen noch ein weiteres Faltblatt beigelegt haben. In diesem Jahr haben wir nämlich noch eine besondere Bitte: Wir suchen unter den Teilnehmern von **LEBEN IN DEUTSCHLAND** insgesamt 600 Freiwillige, die die wissenschaftliche Stressforschung mit einer Speichelprobe unterstützen. Ihr/e Interviewer/in wird Sie während des Interviewtermins darauf ansprechen und gerne Ihre Fragen beantworten. Die Abgabe der Probe erfolgt dann – selbstverständlich nur wenn Sie möchten – am Ende des Interviews. Wie das genau abläuft und was untersucht werden soll, können Sie dem Faltblatt „Leben in Deutschland – Stress & Gesundheit“ entnehmen.

Die Mitwirkung an unserer Untersuchung ist immer freiwillig. Alle Angaben werden streng vertraulich nach dem deutschen Datenschutzgesetz behandelt. Einzelheiten hierzu können Sie im Informationsblatt zum Datenschutz nachlesen, das diesem Schreiben beiliegt.

Als Dankeschön für die Mitarbeit werden Sie wieder direkt im Anschluss an die Befragung einen Geldbetrag von Ihrem Interviewer/Ihrer Interviewerin überreicht bekommen. Jede teilnehmende Person aus Ihrem Haushalt erhält einen **Geldbetrag von 10 Euro**, sowie zusätzlich ein Haushaltsmitglied weitere **5 Euro** für die Beantwortung einiger Fragen zu Ihrem Haushalt insgesamt.

Wir freuen uns, wenn Sie wieder an unserer Studie teilnehmen und bedanken uns schon im Voraus für Ihre Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen



Axel Glemser
Director SOEP
TNS Infratest Sozialforschung



Prof. Dr. Jürgen Schupp
Leiter der Längsschnittstudie SOEP
DIW Berlin

Projekt „Stress & Gesundheit“

Bitte unterstützen Sie die Stressforschung mit einer Speichelprobe!

Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer!

Neben unserer jährlichen Befragung hoffen wir Sie in diesem Jahr noch für die Teilnahme an einem besonderen Projekt gewinnen zu können. Es handelt sich um eine zusätzliche Erhebung am Ende des regulären Interviews von Leben in Deutschland, die eine echte Neuheit und Besonderheit in Deutschland darstellt.

Im Rahmen des Zusatzprojekts „Stress & Gesundheit“ **suchen wir 600 Freiwillige**, die die wissenschaftliche Stressforschung mit der Abgabe einer Speichelprobe unterstützen möchten. Aus dem Speichel werden wir sogenannte Stressmarker bestimmen, die uns dabei helfen, den Einfluss von Stress auf den Körper zu untersuchen. **Mit Ihrer Teilnahme leisten Sie einen wertvollen Beitrag zu einer einzigartigen Studie.**

Warum sammeln wir Speichelproben?

Wir sammeln bei Leben in Deutschland in diesem Jahr Speichelproben, um Zusammenhänge zwischen belastenden Lebenssituationen, psychologischem Stresserleben und sog. biologischen Markern von Stress, sowie deren Auswirkungen auf den Körper (z.B. Schlafprobleme, Verdauungsprobleme, Widerstandsfähigkeit gegen Infektionen etc.) zu untersuchen.

Aus Speichel können wir Informationen über die Beschaffenheit einer bestimmten Zellstruktur gewinnen, die unter anderem als biologisches Gedächtnis für stressvolle Erfahrungen dient.

Anhand dieser Daten lassen sich die individuelle Entwicklung und Einflüsse auf das Wohlbefinden besser verstehen und Gesundheitsprogramme optimieren. Ihre Teilnahme hilft uns überdies, wissenschaftliche Argumente vorzubringen, wie in Deutschland die Gesundheitsförderung nachhaltig gestärkt werden kann.

Nur mit Ihrer Hilfe können wir diese wichtigen Daten für die Wissenschaft bereitstellen!

Was möchten wir genau erfahren?

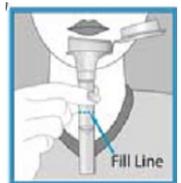
Wir möchten mit Ihrer Speichelprobe untersuchen, ob Stress oder belastende Veränderungen der Lebenssituation dauerhafte körperliche Anpassungen hervorrufen.

- Welche Erfahrungen wurden in letzter Zeit gemacht und welche dieser Erfahrungen haben einen Einfluss auf den Körper?
- Wie reagiert der Körper auf bestimmte Veränderungen und wie lange dauert dies an?
- Können biologische Veränderungen das Stressempfinden beeinflussen?

Anhand der gewonnenen Daten wollen wir herausfinden, wann und bei welchen Belastungen der Körper mit Anpassungen reagiert. Dies hilft uns dabei Programme zur Vorbeugung von Stress langfristig optimal zu gestalten.

Wie läuft die Speichelprobe ab?

- Ihr/e Interviewer/in fragt Sie zu Beginn der jährlichen Erhebung, ob Sie zum Abschluss der Befragung zwei Speichelproben abgeben würden.
- Bei dieser Gelegenheit können Sie Ihrem/r Interviewer/in gerne Fragen stellen.
- **Selbstverständlich ist die Abgabe der Speichelprobe absolut freiwillig!**
- Zunächst führt der Interviewer mit Ihnen die jährliche Befragung durch.
- Anschließend werden Sie um die Abgabe von zwei Speichelproben gebeten.
- Der Behälter für die Speichelprobe wird für Sie von Ihrer/m Interviewer/in bereitgestellt und geöffnet.
- Sie können nun durch Spucken in den Trichter das Röhrchen bis zur Markierung füllen. Dies kann ca. 2-3 Minuten dauern.
- Anschließend geben sie den Behälter an den/ die Interviewer/in zurück. Er/sie wird ihn für Sie verschließen und beschriften.



Eine Speichelprobe ist mit **keinerlei gesundheitlichen Risiken** verbunden.

Was geschieht mit meiner Speichelprobe?

Ihre Speichelprobe wird mit einer Identifikationsnummer versehen und in einem Labor (Brain Research Institute am Zentrum für Neurowissenschaften der Universität und Eidgenössischen Technischen Hochschule (ETH) Zürich) auf das Vorliegen bestimmter biologischer Marker für Stress untersucht. Krankheiten werden anhand der Proben nicht diagnostiziert.

Die Laborergebnisse werden dann an das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) übermittelt und mit Ihren Angaben aus der Befragung verknüpft. Sowohl Laborergebnisse als auch Angaben aus dem Interview werden ausschließlich in **anonymisierter Form** gespeichert und WissenschaftlerInnen zur Verfügung gestellt. Dabei können Sie sicher sein, dass niemand aus den Ergebnissen erkennen kann, von welcher Person diese stammen. Selbstverständlich werden auch Ihre Laborergebnisse ausschließlich für wissenschaftliche Zwecke genutzt werden.

Bitte beachten Sie, dass wir im Rahmen der Studie keine individuellen Gesundheitsdiagnosen stellen können und Sie dementsprechend auch keine Laborergebnisse Ihrer eigenen Speichelprobe erhalten werden.

Es würde uns sehr freuen, wenn wir Ihr Interesse für diese Studie wecken konnten und auf Ihre Unterstützung zählen dürfen!

Die Teilnahme an dieser Sondererhebung ist wie immer freiwillig und kann jederzeit widerrufen werden.

Wer ist für das Projekt verantwortlich?

Die wissenschaftliche Verantwortung liegt beim Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) und der Universität Konstanz.



Dr. David Richter ist am **DIW Berlin** für die Innoationserhebung von „Leben in Deutschland“ zuständig. Er forscht zur Entwicklung von Lebenszufriedenheit und Wohlbefinden über die gesamte Lebensspanne, von der Kindheit bis ins hohe Alter.

Tel. 030-89789-413
drichter@diw.de



PD Dr. Roland Weierstall ist an der **Universität Konstanz** für das Projekt „Stress & Gesundheit“ zuständig. Im Rahmen dieses Projekts forscht er zur Früherkennung von Stressbelastungen und der Entwicklung von Programmen zur Stressprävention und -behandlung.

Tel. 07531-88-4616
roland.weierstall@uni-konstanz.de

Falls Sie Fragen oder Anregungen zu unserer Studie haben, steht Ihnen gerne zur Verfügung:



Susanne Nägele
TNS Infratest Sozialforschung

Tel. 089-5600-1009
susanne.naegle@tns-infratest.com



Leben in Deutschland

Projekt
Stress & Gesundheit

Leben in Deutschland

Projekt Stress & Gesundheit



Warum sammeln wir Speichelproben?

Kurz gesagt: Wir sammeln Speichelproben, um Zusammenhänge zwischen belastenden Lebenssituationen, psychologischem Stresserleben und sog. biologischen Markern von Stress, sowie deren Auswirkungen auf den Körper (z.B. Schlafprobleme, Verdauungsprobleme, Widerstandsfähigkeit gegen Infektionen etc.) zu untersuchen.

Und etwas ausführlicher:

Mit Hilfe der Probe können wir im Labor eine bestimmte Zellstruktur untersuchen, die unter anderem als biologisches Gedächtnis für stressvolle Erfahrungen dient. Verbinden wir diese Laborergebnisse mit den Angaben, die Sie im Rahmen des Interviews machen, können wir herausfinden, wann Stress oder belastende Veränderungen der Lebenssituation dauerhafte körperliche Anpassungen hervorrufen.

Dies könnte zum Beispiel zeigen, dass Menschen nach bestimmten Erlebnissen schneller auf Stress reagieren und längere Erholungsphasen benötigen oder dass es nicht nur am „guten Willen“ liegt, nach bestimmten Belastungen wieder voll einsatzfähig zu sein.

Dies hilft uns dabei, Programme zur Vorbeugung von Stress optimal zu gestalten. Denn die Bedeutung und die Folgen von sozio-ökonomischen Belastungen im Alltag erfahren noch zu wenig Beachtung und oftmals wird erst dann reagiert, wenn Personen nach chronischer Stressbelastung ernsthaft erkranken.

Was wird genau untersucht?

Nachdem wir die Speichelprobe von Ihnen erhalten haben, wird im Labor ein biologischer Aspekt der Struktur der Zellkerne untersucht: Die Chromatinstruktur. Doch wozu ist es wichtig die Chromatinstruktur zu kennen?

In jeder menschlichen Zelle befindet sich das vollständige menschliche Erbgut, das heißt alle Informationen, die notwendig sind, um den menschlichen Körper zu entwickeln. Die Chromatinstruktur beeinflusst die Gen-Aktivität, das heißt welche Information in welcher Zelle wichtig ist und abgelesen wird. Dadurch wird Form und Funktion der Zelle bestimmt, also zum Beispiel, ob die Zelle Teil der Nase wird oder Teil eines Auges.

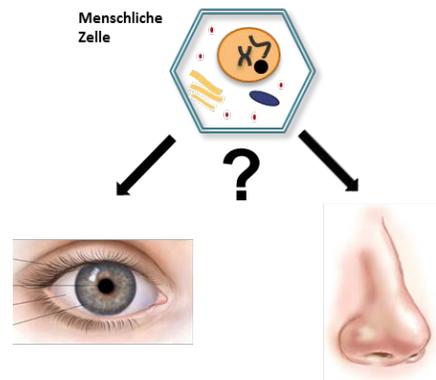


Abbildung: Woher kennt die Zelle Ihre Funktion?

Die Chromatinstruktur ist aber auch Teil des biologischen Gedächtnisses an stressvolle Erfahrungen: Erfährt ein Mensch viel Stress, ist es wichtig, dass er sich an Veränderungen anpasst, um besser auf mögliche Bedrohung vorbereitet zu sein.

Wie merkt sich die Zelle stressvolle Erfahrungen?

Zoomt man in eine einzelne Zelle hinein, befinden sich im Zellkern jede Menge Chromosomen. Zoomt man noch etwas genauer heran, erkennt man die Chromatinstruktur der DNA und an dieser Struktur verschiedene kleine Markierungen, die Methylgruppen.

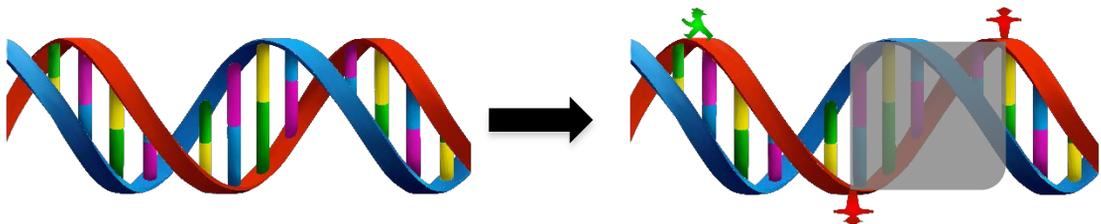


Abbildung: DNA (links) und DNA mit Methylgruppen, welche einen Teil der DNA-Informationen eingrenzen, die in einer Zelle nicht abgerufen werden sollen (rechts).

Die Methylgruppen können an die Chromatinstruktur in den Zellkernen angehängt werden und markieren den Bereich der DNA, der in der jeweiligen Zelle als Information nicht benötigt wird und daher nicht abgerufen werden soll. Man spricht hier vom sog. „Methylierungsmuster“, das wir auf Basis Ihrer Speichelprobe untersuchen möchten.

Das Vorhandensein der Methylgruppen kann durch stressvolle Lebenserfahrungen beeinflusst werden. Die Zellen und damit auch der gesamte Organismus können sich dadurch an Veränderungen in der Umwelt anpassen.

Was wir nicht untersuchen!

Unsere Studienergebnisse sind nicht zur Diagnose von Krankheiten geeignet.

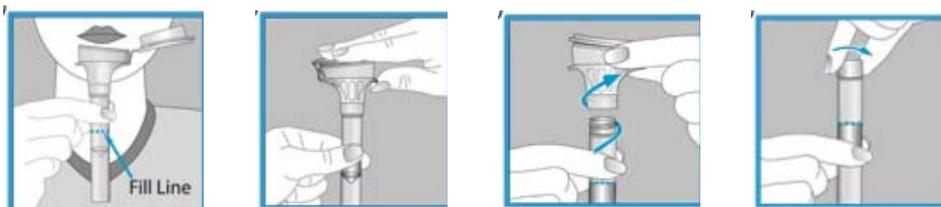
Nur im Vergleich von Gruppen mit beispielsweise niedriger und hoher Stressbelastung ist es uns mathematisch möglich, auch Zusammenhänge zwischen Veränderungen der Zellstruktur und der Stressanfälligkeit herzustellen.

Im Gegensatz zu körperlichen Erkrankungen, wie Herzinfarkten oder Arteriosklerose, oder Gendefekten, wie Trisomie 21, bei der es einen direkten Zusammenhang zwischen biologischem Material und einer tatsächlichen Erkrankung gibt, ist es nicht möglich aus dem individuellen Methylierungsmuster einer Person ein Risiko abzuschätzen.

Wir können also im Rahmen der Studie keine individuellen Gesundheitsdiagnosen stellen und Sie dementsprechend auch keine Laborergebnisse Ihrer eigenen Speichelprobe erhalten.

Wie läuft die Abgabe der Speichelprobe ab?

- Zunächst führt der Interviewer mit Ihnen die jährliche Befragung durch.
- Wenn keine Fragen mehr offen sind und Sie gerne teilnehmen möchten, unterschreiben Sie zwei Einverständniserklärungen.
- Der Behälter für die Speichelprobe wird für Sie vom Interviewer bereitgestellt und geöffnet.
- Sie füllen nun durch Spucken in den Trichter das Röhrchen bis zur Markierung. Dies kann ca. 2-3 Minuten dauern.
- Anschließend geben sie den Behälter an den/die Interviewer/in zurück. Er/sie wird ihn für Sie verschließen und beschriften.



Eine Speichelprobe ist mit keinerlei gesundheitlichen Risiken verbunden.

Die Teilnahme am Projekt „Stress & Gesundheit“ ist absolut freiwillig und kann jederzeit ohne Angabe von Gründen abgebrochen werden, ohne dass hierdurch Nachteile für Sie entstehen.

Was geschieht mit meiner Speichelprobe?

Ihre Speichelproben werden mit einer Identifikationsnummer versehen und an ein Labor geschickt. Dabei handelt es sich um das Brain Research Institute am Zentrum für Neurowissenschaften der Universität und Eidgenössischen Technischen Hochschule (ETH) Zürich.

Die in den Proben enthaltenen Zellkerne werden auf ihre Methylierungsmuster hin untersucht (siehe Abschnitt „Wie merkt sich die Zelle stressvolle Erfahrungen?“). Krankheiten werden anhand der Proben nicht diagnostiziert.

Die Laborergebnisse werden – genau wie Ihre Angaben im Interview – ausschließlich in anonymisierter Form gespeichert und dargestellt. Das bedeutet: Niemand kann aus den Ergebnissen erkennen, von welcher Person diese stammen.

Danach werden die Laborergebnisse mit der Identifikationsnummer versehen dem Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) übermittelt.

Dort werden sie mit Ihren Angaben aus dem Fragebogen verknüpft und wie die anderen Daten, die in der Umfrage „Leben in Deutschland“ gewonnen werden, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern im In- und Ausland zur Verfügung gestellt.

Selbstverständlich werden alle Informationen ausschließlich in anonymisierter Form weitergegeben, so dass eine Identifizierung der Teilnehmer für die mit den Daten arbeitenden Forscher nicht möglich ist.

Wer ist für das Projekt verantwortlich?

Die wissenschaftliche Verantwortung liegt beim Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) und der Universität Konstanz.

Dr. David Richter ist am **DIW Berlin** für die Innovationserhebung von „Leben in Deutschland“ zuständig. Er forscht zur Entwicklung von Lebenszufriedenheit und Wohlbefinden über die gesamte Lebensspanne, von der Kindheit bis ins hohe Alter.



Tel. 030-89789-413
drichter@diw.de

PD Dr. Roland Weierstall ist an der **Universität Konstanz** für das Projekt „Stress & Gesundheit“ zuständig. Im Rahmen dieses Projekts forscht er zur Früherkennung von Stressbelastungen und der Entwicklung von Programmen zur Stressprävention und -behandlung.



Tel. 07531-88-4616
roland.weierstall@uni-konstanz.de

Falls Sie Fragen oder Anregungen zu unserer Studie haben, steht Ihnen gerne zur Verfügung:

Susanne Nägele

TNS Infratest Sozialforschung
Tel. 089-5600-1009
susanne.nägele@tns-infratest.com



Einverständniserklärung zur Abgabe einer Speichelprobe

Hiermit bestätige ich (Vor- und Nachname): _____,

- dass ich über das Projekt „Stress & Gesundheit“ und die Erhebung der Speichelproben hinreichend aufgeklärt wurde, ich die beiden Informationsbroschüren erhalten habe und alle meine offenen Fragen zu meiner Zufriedenheit beantwortet wurden.
- dass ich damit einverstanden bin, dass meine Speichelproben wie in der Informationsbroschüre beschrieben analysiert und die Ergebnisse mit meinen Angaben aus dem Interview verknüpft und WissenschaftlerInnen zur Verfügung gestellt werden.
- dass ich darüber informiert wurde, dass eine Teilnahme am Projekt absolut freiwillig erfolgt, die Teilnahme mit 10 Euro vergütet wird und ich zu jedem Zeitpunkt ohne Angabe von Gründen meine Teilnahme widerrufen kann.
- dass ich darüber aufgeklärt wurde, dass alle in dieser Studie erhobenen Informationen streng vertraulich, anonymisiert und entsprechend der gültigen Datenschutzrichtlinien behandelt werden und ausschließlich für wissenschaftliche Zwecke analysiert werden.
- dass mir bekannt ist, dass die Analysen keine Informationen zur individuellen Diagnostik beinhalten und aufgrund der Anonymisierung meine Einzelergebnisse nicht zurückverfolgt und zurückgemeldet werden.
- dass ich verstanden habe, dass ich mich bei Rückfragen jederzeit bei den Projektverantwortlichen melden kann:

Dr. David Richter
DIW Berlin
Tel. 030-89789-413
drichter@diw.de

PD Dr. Roland Weierstall
Universität Konstanz
Tel. 07531-88-4616
roland.weierstall@uni-konstanz.de

Hiermit stimme ich den Teilnahmebedingungen zu.

Ort, Datum

Unterschrift/Daumenabdruck

Bei Analphabetismus: Ich bestätige, dass der/die Teilnehmende seine/ihre Zustimmung freiwillig erklärt hat.

Unterschrift eines lesekundigen Zeugen

InterviewerIn (Vor- und Nachname): _____

Ich habe dem Teilnehmenden das Projekt zur Untersuchung biologischer Stressmarker korrekt erklärt. Ich bestätige, dass dem Teilnehmenden die Möglichkeit gegeben wurde, Fragen zur Studie zu stellen und dass alle gestellten Fragen korrekt und nach meinem besten Wissen beantwortet wurden. Ich bestätige, dass der/die Teilnehmende nicht dazu genötigt wurde, die Einverständniserklärung zu unterzeichnen, und dass das Einverständnis freiwillig erklärt wurde. Eine Kopie dieser Einverständniserklärung wurde dem Teilnehmenden ausgehändigt.

Unterschrift InterviewerIn

Etikett hier aufkleben!

Einverständniserklärung zur Teilnahme an der Studie „Glück im Alltag“

Hiermit erkläre ich (Vor- und Nachname), _____,
meine Zustimmung zur Teilnahme an der Studie „Glück im Alltag“.

Das Ziel des Forschungsprojektes ist es, detaillierte Informationen zum Wohlbefinden der deutschen Bevölkerung zu sammeln. Dies geschieht mittels einer eigens dafür entwickelten App, die die Teilnehmenden dabei unterstützt, ihr Wohlbefinden im Detail zu betrachten und ihnen hilft, sich bewusster zu werden, was sie glücklich macht und was nicht.

Zusätzlich werden die mit Hilfe der App gesammelten Daten in einer Online-Karte, dem „Happiness Atlas“ und in Profilen, den „Happiness Profiles“, veröffentlicht (für mehr Informationen s. www.glueck-im-alltag.de und www.happiness-atlas.com). Dies soll eine bessere Basis für eine Politik herstellen, die sich nicht nur am wirtschaftlichen Wohlergehen, sondern auch an der Zufriedenheit der Bevölkerung orientiert.

Vorgehen – Was werde ich tun?

1. Zunächst downloaden Sie die „Glück im Alltag“-App aus dem App-Store (iPhone oder Android).
2. Danach geben Sie den Teilnahmecode ein, den Ihr Interviewer/Ihre Interviewerin auf der Rückseite dieses Dokuments notiert.
3. Sie füllen in der App einen 5-minütigen Fragebogen zum Wohlbefinden aus.
4. Danach rekonstruieren Sie Ihren gestrigen Tag. Hierbei erinnern Sie sich daran, was Sie zu welcher Zeit, mit wem und wo getan haben („Time-Use“) und bewerten anschließend, wie glücklich Sie bei diesen Aktivitäten waren („Happiness-Time-Use“). Dies dauert in der Regel ca. 5-10 Minuten.
5. In den folgenden 6 Tagen werden Sie 4 mal am Tag von der App gefragt, wie Sie sich gerade in diesem Moment fühlen, was sie tun, mit wem und wo. Pro Befragung dauert dies ca. 30 Sekunden. Zusätzlich rekonstruieren Sie mit Hilfe der App den vergangenen Tag, wahlweise vor dem Schlafengehen oder am nächsten Morgen.
6. Insgesamt haben Sie somit für die komplette Studie einen Zeitaufwand von ca. 1,5 Stunden, den Sie komplett auf Ihrem Smartphone oder Tablet bewältigen können.
7. Alle Ihre Daten werden für Sie direkt analysiert und grafisch aufbereitet in der App angezeigt.

Am Ende der Woche sind Sie sich höchstwahrscheinlich bewusster, was Sie glücklich macht und was eher nicht. Zusätzlich schaffen Sie einen enormen gesellschaftlichen Mehrwert durch Ihre anonymisierten Daten für den Aufbau des „Happiness Atlas“. Nach einer Woche Teilnahme können Sie die App wieder von Ihrem Smartphone löschen. Bei Interesse können Sie sie aber auch gerne weiter nutzen.

Vertraulichkeit – Wird jemand erfahren, dass ich an der Studie teilnehme?

Die mit Hilfe der App erhobenen Daten werden – genau wie die Angaben im Interview – streng vertraulich, entsprechend der deutschen Datenschutzrichtlinien, behandelt und ausschließlich in anonymisierter Form gespeichert und dargestellt. Das bedeutet: Niemand kann aus den Ergebnissen erkennen, von welcher Person diese stammen.

Die App zeichnet explizit keine Orts- oder Kontaktdaten auf. Nur die Angaben, die Sie aktiv eingeben sowie der Zeitpunkt der Beantwortung werden gespeichert. Sie können so z.B. auch selbst entscheiden, ob Sie in der App Ihren Wohnort mitteilen möchten oder nicht.

Alle mit Hilfe der App erhobenen Informationen werden mit Ihrem Teilnahmecode versehen dem Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) übermittelt. Dort werden sie mit Ihren Angaben aus dem Interview verknüpft und wie die anderen Daten, die in der Umfrage „Leben in Deutschland“ gewonnen werden, Forschenden im In- und Ausland zur Verfügung gestellt. Selbstverständlich werden diese Informationen ausschließlich in anonymisierter Form weitergegeben, sodass eine Identifizierung der Teilnehmenden für die mit den Daten arbeitenden Forschenden unmöglich ist.

Die anonymisierten Daten der App werden zudem für den Aufbau des „Happiness Atlas“ und der „Happiness Profiles“ genutzt. Auf den jeweiligen Internetseiten werden Ergebnisse für Teilgruppen (z.B. für bestimmte Regionen oder Altersgruppen) nur angezeigt, wenn mindestens 30 Personen das jeweilige Merkmal bzw. die jeweilige Merkmalskombination aufweisen. Dadurch wird vermieden, dass einzelne Personen möglicherweise anhand von einzelnen Merkmalen erkannt werden können.

Ein Beispiel zur Veranschaulichung: Wir befragen jeweils einen einzigen Schornsteinfeger und einen Dachdecker. Die daraus resultierenden Ergebnisse können dann nicht auf die Teilgruppe „Schornsteinfeger“ oder „Dachdecker“ reduziert werden, da ansonsten ganz klar die befragte Person identifizierbar ist. Befragen wir allerdings 30 Dachdecker und 30 Schornsteinfeger, so lassen wir eine Auswertung der Teilgruppen „Dachdecker“ und „Schornsteinfeger“ zu.

Die Teilnahme an der Studie ist selbstverständlich absolut freiwillig und kann jederzeit ohne Angabe von Gründen abgebrochen werden, ohne dass hierdurch Nachteile für Sie entstehen.

Team – Wer ist für die Studie verantwortlich?

Die Studie wird von den Mitarbeitenden des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW), der Happiness Research Organisation UG mit Sitz in Düsseldorf, der Universität Rotterdam und der Michigan State University durchgeführt.

Prof. Dr. Jürgen Schupp – Leiter der Studie SOEP/Leben in Deutschland – DIW Berlin
Kai Ludwigs – Direktor Happiness Research Organisation
Prof. Dr. Ruut Veenhoven – Erasmus Universität Rotterdam
Prof. Dr. Richard Lucas – Michigan State University

Falls Sie an irgendeinem Punkt der Untersuchung Fragen oder Bedenken haben, melden Sie sich jederzeit unter: info@happiness-research.org oder 0211/64136081.

Erklärung

- Ich habe die vorangehenden Informationen für Studienteilnehmende gelesen und verstanden. / Die Informationen über die Teilnahme wurden mir vorgelesen und ich habe die Erklärung verstanden.
- Der Interviewer bzw. die Interviewerin war für meine Fragen offen und hat diese zufriedenstellend beantwortet.
- Ich verstehe, dass die gesammelten Informationen über mich vertraulich sind und anonymisiert verarbeitet werden. Alle Projektmitarbeitenden, die Zugang zu den Daten haben, werden diese entsprechend den gültigen Datenschutzrichtlinien vertraulich behandeln.
- Ich verstehe, dass meine Teilnahme freiwillig ist und ich weiß, dass ich jederzeit mein Einverständnis für die Untersuchung zurückziehen kann.
- Ich stimme den Teilnahmebedingungen zu.

Teilnahmecode: _____ Personennummer: _____

Unterschrift: _____ Ort, Datum: _____

Interviewer/in (Vor und Nachname): _____

Ich habe die Studie „Glück im Alltag“ der potentiell teilnehmenden Person korrekt erklärt. Ich bestätige, dass ich dieser Person die Möglichkeit gegeben habe, Fragen zur Studie zu stellen. Diese habe ich nach meinem besten Wissen korrekt beantwortet. Ich bestätige, dass ich die teilnehmende Person nicht dazu genötigt habe, die Einverständniserklärung zu unterzeichnen; dies geschah freiwillig. Eine Kopie dieser Einverständniserklärung habe ich der teilnehmenden Person ausgehändigt.

Unterschrift InterviewerIn: _____